

Jahresfinanzbericht 2012

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Inhalt

SPAR Österreichische Warenhandels-AG Einzelabschluss nach UGB

Jahresabschluss 2012
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Lagebericht 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-AG Konzernabschluss nach IFRS

Konzernabschluss 2012
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Konzernlagebericht 2012

Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

Jahresabschluss 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

B I L A N Z ZUM 31.DEZEMBER 2012

AKTIVA				PASSIVA			
		Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011			Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	€	€	€		€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Grundkapital	30.000.000,00		30.000
1. Konzessionen, Rechte	3.900.177,54		2.878	II. Kapitalrücklagen			
2. Firmenwert	<u>3.251.772,96</u>		5.028	1. Gebundene	2.774.262,27		2.774
		7.151.950,50	<u>7.906</u>	2. Nicht gebundene	<u>4.225.737,73</u>	7.000.000,00	4.226
II. Sachanlagen							7.000
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund davon Grundwert € 217.606.034,86 (2011 T€ 214.675)	528.899.604,79		537.284	III. Gewinnrücklagen			
2. Investitionen in fremden Gebäuden	51.038.805,31		44.946	1. Gesetzliche Rücklage	225.737,73		226
3. Technische Anlagen und Maschinen	13.132.014,94		11.538	2. Freie Rücklagen	<u>562.274.262,27</u>	562.500.000,00	537.274
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	132.031.113,94		111.048	IV. Bilanzgewinn	15.161.726,29		12.024
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>11.948.585,17</u>		7.878	davon Gewinnvortrag € 23.618,74 (2011 T€ 947)		614.661.726,29	586.524
		737.050.124,15	<u>712.694</u>	B. UNVERSTEUERTERÜCKLAGEN			
III. Finanzanlagen				Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		36.354.281,18	37.312
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.980.370,71		109.608	C. RÜCKSTELLUNGEN			
2. Beteiligungen	214.562,89		46	1. Rückstellungen für Abfertigungen	65.865.484,99		59.685
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	18.462.899,68		16.457	2. Rückstellungen für Pensionen	36.665.188,72		34.359
4. Sonstige Ausleihungen	<u>59.852.088,72</u>		60.345	3. Steuerrückstellungen	60.959.300,85		69.422
		181.509.922,00	<u>186.456</u>	4. Sonstige Rückstellungen	<u>98.328.939,52</u>		88.650
		925.711.996,65	<u>907.056</u>			261.818.914,08	252.116
B. UMLAUFVERMÖGEN				D. VERBINDLICHKEITEN			
I. Vorräte				1. Anleihen	548.807.275,20		304.089
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.983.860,92		6.643	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.060.979,07		482.865
2. Unfertige Erzeugnisse	2.031.444,33		0	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.319.773,67		18.390
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>216.852.948,94</u>		205.898	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369.078.999,92		359.604
		223.868.254,19	<u>212.541</u>	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.268.583,18		75.075
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				6. Sonstige Verbindlichkeiten	300.095.965,08		295.237
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.033.636,76		37.776	davon aus Steuern € 50.413.435,45 (2011 T€ 71.235)			
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.043.246.783,85		1.040.080	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.868,86		0	€ 16.971.157,45 (2011 T€ 15.915)		1.630.631.576,12	1.535.260
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>45.331.069,91</u>		61.775	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		62.591,44	41
		1.134.795.359,38	<u>1.139.631</u>				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>255.407.852,49</u>		148.287				
		1.614.071.466,06	1.500.459				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.745.626,40	3.738				
		<u>2.543.529.089,11</u>	<u>2.411.253</u>			<u>2.543.529.089,11</u>	<u>2.411.253</u>
				HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE		311.966.229,68	348.575

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

	2 0 1 2		2 0 1 1	
	€	€	€ 1.000	€ 1.000
1. Umsatzerlöse		3.870.883.503,96		3.698.880
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		171.784,68		-299
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.805.722,79		22	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.808.908,45		10.565	
c) Übrige	172.298.233,36	179.912.864,60	170.053	180.640
4. Aufwendungen für Material		-2.740.938.178,93		-2.637.154
5. Personalaufwand				
a) Löhne	81.582.431,95		74.953	
b) Gehälter	391.460.609,24		372.740	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	16.234.861,90		14.102	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	8.863.014,73		5.637	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	137.312.840,74		130.274	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	5.695.329,17	-641.149.087,73	5.403	-603.109
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen € 909.826,29 (2011 T€ 2.110)		-100.774.753,67		-96.058
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 16 fallen	5.412.179,28		4.755	
b) Übrige	503.343.928,22	-508.756.107,50	468.543	-473.298
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)		59.350.025,41		69.602
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 52.999.124,84 (2011 T€ 41.189)		52.999.124,84		41.189
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (2011 T€ 0)		660.796,06		753
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 61.348.757,51 (2011 T€ 62.089)		68.629.145,19		68.403
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon aus Abschreibungen € 38.227.711,50 (2011 T€ 50.077) davon aus verbundenen Unternehmen € 45.409.995,94 (2011 T€ 54.137)		-45.409.995,94		-54.137
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen € 24.736.332,95 (2011 T€ 24.414)		-72.067.044,45		-70.605
14. Zwischensumme aus Z 9 bis 13 (Finanzerfolg)		4.812.025,70		-14.397
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		64.162.051,11		55.205
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-24.981.536,17		-22.158
17. Jahresüberschuss		39.180.514,94		33.047
18. Auflösung unverteuerter Rücklagen		957.592,61		530
19. Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen		-25.000.000,00		-22.500
Periodengewinn		15.138.107,55		11.077
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		23.618,74		947
21. Bilanzgewinn		15.161.726,29		12.024

Anhang für das Geschäftsjahr 2012 der SPAR Österreichische Warenhandels- Aktiengesellschaft, Salzburg

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf Basis der Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber jenen Grundsätzen, die bisher angewandt wurden, nicht geändert.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2012 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

1. Anlagevermögen

1.1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 4 bis 15 Jahren zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

- | | |
|---|-----------------|
| a) Gebäude: | |
| Wohngebäude | 50 Jahre |
| Geschäftsgebäude | 20 Jahre |
| Bauten auf fremdem Grund | 20 Jahre |
| Grundstückseinrichtungen | 8 bis 20 Jahre |
| b) Investitionen in fremden Gebäuden | 10 bis 15 Jahre |
| c) Technische Anlagen und Maschinen | 4 bis 10 Jahre |
| d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 bis 10 Jahre |
| e) Fuhrpark | 4 bis 5 Jahre |

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt:

- a) bei Beteiligungen nur, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind;
- b) bei Wertpapieren des Anlagevermögens jedenfalls, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist.

2. Vorräte

2.1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren

Diese sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt.

Waren wurden mit dem in der EDV erfassten aktuellen Einstandspreis bewertet. Zur Vermeidung von Überbewertungen wurden ausreichende Abschläge vorgenommen.

2.2. Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse

Die Bewertung der fertigen (und unfertigen) Erzeugnisse erfolgte auf Basis Herstellungskosten.

Bei der Ermittlung des Bilanzansatzes wurde das Niederstwertprinzip angemessen berücksichtigt.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Bewertung von Forderungen werden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit ab einer Restlaufzeit von vier Monaten durch Abzinsung unter Anwendung eines Zinssatzes von 4,0 % (VJ 4,5 %) berücksichtigt.

4. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für latente Steuern gemäß § 198 Abs 10 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

5. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

5.1. Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (VJ 4 %) abzüglich 8 % (VJ 10 %) Fluktuationsabschlag und eines Pensionsantrittsalters von 60/65 ermittelt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (VJ 4 %) und einem Fluktuationsabschlag von 25 % (VJ 25 %) nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt.

5.2. Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwert-Verfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % (VJ 4 %) ermittelt.

5.3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden entsprechend § 211 Abs 1 UGB ermittelt; soweit erforderlich, wird die Berechnungsmethode im Abschnitt "Bilanz" erläutert.

5.4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

6. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

7. Vorjahreszahlen

Vorjahreszahlen in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in Klammer angeführt.

8. Derivative Finanzinstrumente

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Die prospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Vertragsbedingungen beurteilt. Die retrospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich, der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Grundgeschäfte, mit den tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate dann an verbundene Unternehmen weiter.

Die Derivate mit den verbundenen Unternehmen bilden als Sicherungsgeschäfte dokumentierte Bewertungseinheiten mit den Derivaten mit den Banken. Auf Grund der Bewertungseinheiten wurde für die negativen beizulegenden Werte der Derivate keine Drohverlustrückstellung angesetzt.

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird auf Grund eines Vergleichs der wesentlichsten Vertragsbedingungen zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften beurteilt.

II. Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

1.1. Anlagevermögen

1.1.1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel (Beilage) dargestellt; im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

1.1.2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Firma	Sitz der Gesellschaft	Nominal- kapital T€	Beteiligung in %
Hervis Sport- und Modegesellschaft mbH *	Salzburg	40	100
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Praha	2.068	100
Hervis Sport-és Divatkereskedelmi Kft	Bicske	1.790	100
Hervis Sport d.o.o.	Ljubljana	1.040	100
Hervis Sport d.o.o.	Zagreb	1.972	100
Hervis Sport and Fashion s.r.l.	Bukarest	7.408	100
Hervis Sport and Fashion EOOD	Sofia	52	100
Hervis Sport Handelsges.mBH	München	150	100
INTERSPAR Gesellschaft mbH *	Salzburg	1.500	100
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	35	100
Multitakt Werbegesellschaft mbH *	Salzburg	40	100
Real Baubetreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH*	Salzburg	40	99
Schloß Fels Gesellschaft mbH*	Salzburg	40	100
SLL Gesellschaft mbH	Salzburg	73	100
Sonnleiten Kellereigesellschaft mbH	Salzburg	40	100
SPAR Ceska obchodni s.r.o.	Praha	113.161	100
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	68.000	100
SPAR Business Services GmbH *	Salzburg	40	100
SPAR Leasing Gesellschaft mbH *	Salzburg	40	100
"SPF" Spar Finanz Investitions- und Vermittlungs-GmbH *	Salzburg	150	95
VD SPAR Versicherungsdienst-GesmbH *	Salzburg	150	100
EKS Handelsgesellschaft mbH	Salzburg	40	25
EKS Handelsgesellschaft mbH &Co KG	Salzburg	214	25
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Kufstein	61	66,6

zu den mit * bezeichneten Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

1.1.3. Wesentliche Beteiligungen

F i r m a	Sitz der Gesellschaft	Nominal- kapital T€	Beteiligung in %
Superdistribuzione srl.	Bozen	3.809	50
"Spar – Finanz-Bank AG	Wien	2.589	50

1.1.4. Ausleihungen

Ausleihungen in Höhe von T€ 557 (VJ T€ 548) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Ausleihungen sind wechselkursbedingte unterlassene Zuschreibungen in Höhe von T€ 709 (VJ T€ 773) enthalten.

1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1.2.1. Die Aufgliederung der Forderungen gemäß § 225 Abs 3 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2012 (T€)</u>	<u>2011 (T€)</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.034	37.776
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>1664</i>	<i>715</i>
2. Forderungen gegenüber verbundenen. Unternehmen	1.043.247	1.040.080
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>321.500</i>	<i>209.684</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	184	0
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Sonst. Forderungen und Vermögensgegenstände	45.331	61.775
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.416</i>	<i>5.185</i>

1.2.2. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Leistungsverrechnungen, Konzernfinanzierungen (inkl. Ergebnisausgleiche).

	<u>T€ (2012)</u>	<u>T€ (2011)</u>
1. Konzernfinanzierung	1.062.209	1.074.851
2. Lieferungen und Leistungen/Sonstige	<u>-18.962</u>	<u>-34.771</u>
	<u>1.043.247</u>	<u>1.040.080</u>

1.2.3. In der Position "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von T€ 34.702 (T€ 45.648) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Latente Steuern in Höhe von T€ 22.710 (T€ 20.220) wurden nicht aktiviert.

1.4. Eigenkapital

1.4.1. Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 T€ 30.000, zerlegt in 30.000 Namensaktien zu je € 1.000,00. Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit T€ 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit T€ 4.226 zu Buche. Die gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 226 wurde unverändert fortgeführt. Der freien Rücklage (Gewinnrücklage) wurde ein Betrag von T€ 25.000 zugeführt, sodass die Gewinnrücklagen gesamt nunmehr mit einem Betrag von T€ 562.500 zu Buche steht.

Der Vorstand wird eine Gewinnausschüttung von T€ 15.000 vorschlagen.

1.4.2. Die Entwicklung und der Stand der un versteuerten Rücklagen sind in einer Beilage als Bestandteil der Bilanz dargestellt.

1.5. Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen wurde insbesondere für offene Urlaubsansprüche, Jubiläumsgelder, drohende Mietverluste, Zinsabgrenzungen, Marktleiterprämien und für ausstehende Eingangsfakturen vorgesorgt.

1.6. Verbindlichkeiten

1.6.1. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs 6 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2012 (T€)</u>	<u>2011 (T€)</u>
1. Anleihen	548.807	304.089
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	110.456	87.766
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	355.061	482.865
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	121.103	144.044
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	0	0
3. Erhaltene Anzahlungen	20.320	18.390
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	20.320	18.390
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369.079	359.604
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	369.079	359.604
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.269	75.075
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	37.269	75.075
6. Sonstige Verbindlichkeiten	300.096	295.237
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	296.890	291.770
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	0	0

1.6.2. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>T€ (2012)</u>	<u>T€ (2011)</u>
1. Konzernfinanzierung	62.286	69.092
2. Lieferungen und Leistungen/Sonstige	-25.017	5.983
	<u>37.269</u>	<u>75.075</u>

1.6.3. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von T€ 41.266 (T€ 37.899) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Im Vergleich zum Vorjahr:

Art	Vertragspartner	KAUF		VERKAUF		fällig	WHG	Bankbewertung
		WHG	Nominale	WHG	Nominale			
Devisen-	Banken	EUR	15.000.000	HUF	4.022.319.710	2012	EUR	2.240.322
termingeschäfte	Verb.Unternehmen	HUF	4.022.319.710	EUR	15.000.000	2012	EUR	-2.240.322
Cross Currency	Banken	CHF	13.578.460	HUF	2.776.795.115	2012	EUR	2.380.690
Swap	Verb.Unternehmen	HUF	2.776.795.115	CHF	13.578.460	2012	EUR	-2.380.690
Cross Currency	Banken	EUR	10.181.819	HUF	2.774.036.587	2013	EUR	1.209.305
Swap	Verb.Unternehmen	HUF	2.774.036.587	EUR	10.181.819	2013	EUR	-1.209.305
Cross Currency	Banken	CHF	5.218.720	HUF	1.093.321.840	2014	EUR	668.523
Swap	Verb.Unternehmen	HUF	1.093.321.840	CHF	5.218.720	2014	EUR	-668.523
Zinsswap	Banken	EUR	8.560.000			2015	EUR	-25.386
	Verb.Unternehmen	EUR	8.560.000			2015	EUR	25.386
Zinsswap	Banken	EUR	4.807.700			2016	EUR	-15.361
	Verb.Unternehmen	EUR	4.807.700			2016	EUR	15.361
Summen	Banken							6.458.093
	Verbundene Unternehmen							-6.458.093

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 2.1. Die Umsatzerlöse (Groß- und Einzelhandelsumsätze) beinhalten auch die Umsätze von fertigen Erzeugnissen (Kaffee, Tee, Fleisch- und Wurstwaren) aus eigener Produktion.
- 2.2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben anderen Erträgen Mieterträge, Werbeerträge, Personalvergütungen und weiterverrechnete Verwaltungskosten.
- 2.3. Für die Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen wurden T€ 4.107 (T€ 3.639) aufgewendet.
- 2.4. Im Finanzerfolg ist aus Gewinngemeinschaften enthalten:
 - in den Beteiligungserträgen T€ 40.990 (T€ 29.640)
 - in den Aufwendungen aus Finanzanlagen T€ 7.182 (T€ 4.059)
- 2.5. Die Entwicklung und der Stand der unversteuerten Rücklagen sind im Rücklagenspiegel (Beilage) dargestellt.

III. Sonstige Angaben

1. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG, Salzburg, einbezogen.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG fungiert seit 2005 als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG. Bei inländischen Gruppenmitgliedern, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wird keine Steuerumlagenberechnung durchgeführt. Bei Gruppenmitgliedern ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgt die Steuerumlagenberechnung gemäß Periodenabrechnungsmethode. Im Steueraufwand sind T€ 3 als Ertrag (2011: T€ 3 Ertrag) aus Steuerumlagen enthalten. Darüber hinaus besteht eine Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 (2) UStG.

2. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

a. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, beträgt:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Arbeiter	3.449	3.268
Angestellter	15.807	15.437
Lehrlinge	<u>1.413</u>	<u>1.412</u>
	<u>20.669</u>	<u>20.117</u>

b. Organe

Aufsichtsrat: Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch, Kufstein, Vorsitzender
Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier, Graz, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden
Kommerzialrat Hans Drexel, Dornbirn, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden
Direktor Kommerzialrat Dr. Karl Ludwig (bis 9.5.2012)
Dr. Nikolaus Michalek, Wien
Dipl. Betriebswirt Bernd Bothe, Düsseldorf
Mag. DDr. Regina Prehofer, Wien (ab 9.5.2012)

Vom Betriebsrat delegiert:

Egon Karabacek, Zentralbetriebsratsobmann, Gartenau
Franz Hechl, Wörgl
Monika Kellner, Salzburg
Margit Pfatschbacher, Saalfelden

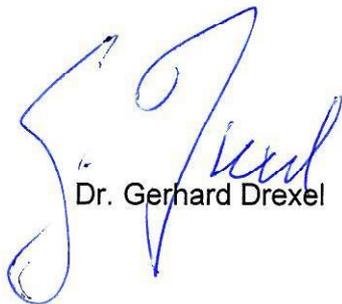
Vorstand: Dr. Gerhard Drexel, Salzburg, Vorsitzender
Mag. Rudolf Staudinger, Schwanenstadt
Mag. Friedrich Poppmeier, Salzburg
Hans K. Reisch, Kufstein

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs 1 AktG 1965 betragen T€ 5.928 (T€ 2.350), für andere Arbeitnehmer T€ 19.170 (T€ 17.389).

Die Vorstände beziehen ihre Bezüge ausschließlich von anderen Gesellschaften. An im Ruhestand befindliche ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von T€ 3.048 (T€ 3.048) gewährt.

An im Ruhestand befindliche ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von T € 3.016 (T€ 3.048).

An den Aufsichtsrat wurden T€ 154 (T€ 134) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.



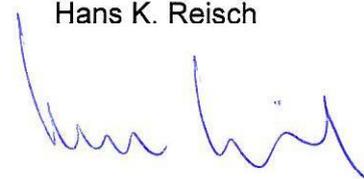
Dr. Gerhard Drexel

Mag. Friedrich Poppmeier



Mag. Rudolf Staudinger

Hans K. Reisch



Salzburg, am 16. April 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. April 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Thomas Haerdtl
Wirtschaftsprüfer


ppa Mag. Johann Brugger
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Die im März 2013 von der OeNB (Österreichische Nationalbank) veröffentlichten Berichte zur wirtschaftlichen Lage zeigen für das Gesamtjahr 2012 ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft um 0,8 %. Das Wachstum verteilt sich auf alle Nachfragekomponenten und wird getragen in gleichen Teilen von der inländischen Nachfrage wie auch von den Nettoexporten.

Die österreichische Wirtschaftsleistung ist laut erster Veröffentlichung der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2012 im für den Handel wichtigsten vierten Quartal um lediglich 0,2 % gegenüber dem Vorquartal geschrumpft (real, saison- und arbeitstätig bereinigt). Damit ist die österreichische Wirtschaft deutlich weniger geschrumpft wie jene der wichtigsten europäischen Handelspartner.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen internationalen Umfeldes startet die österreichische Wirtschaft eher schwach in das Jahr 2013. Nach OeNB wurde der Tiefpunkt der Konjunktorentwicklung im vierten Quartal 2012 mit dem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung erreicht. Die vorlaufenden Indikatoren deuten auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage hin. Mit einem prognostizierten Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2013 in Höhe von 0,7 % bewegt sich die Steigerungsrate auf Vorjahresniveau.

Mit einer Arbeitslosenquote, gemäß Eurostat 2012 in Höhe von 4,4 %, hält Österreich noch immer die Spitzenposition im Euroraum. Für das Jahr 2013 kommen vom Arbeitsmarkt uneinheitliche Signale. Trotz steigender Arbeitslosenzahlen ist das Beschäftigungswachstum nahe dem historischen Durchschnitt. Aufgrund der rückläufigen Anzahl der gemeldeten offenen Stellen ist in nächster Zeit aber eher mit einer abnehmenden Dynamik am Arbeitsmarkt zu rechnen. Die real verfügbaren Einkommen der österreichischen Haushalte werden daher eher stagnieren oder bestenfalls leicht zulegen. Österreich wird 2013 mit einer geschätzten Arbeitslosenquote von 4,5 % aber weiterhin in der Europäischen Union eine absolute Spitzenposition einnehmen.

Die österreichische harmonisierte VPI-Inflationsrate betrug für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2,6 %. Die Entwicklung der Verbraucherpreise wird laut aktueller Prognose Eurostat 2013 in einer Höhe von 2,2 % gesehen. Im Jänner 2013 belief sich die österreichische HVPI-Inflationsrate auf 2,8 % und ist damit im Vergleich zu den Monaten Oktober bis Dezember um 0,1 Prozentpunkte leicht gesunken. Hauptpreistreiber im Jahresvergleich war die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser und Energie“. In der Ausgabengruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verteuerten sich vor allem Gemüse sowie Fleisch und Fleischwaren, während Obstpreise gesunken sind. Insgesamt waren Wohnen und Nahrungsmittel für rund zwei Fünftel der Inflation verantwortlich.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2012 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um 2,2 %. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt des Lebensmittelhandels konnte die SPAR-Gruppe Österreich wiederum Marktanteile hinzugewinnen. Dies gelang vor allem durch die weitere Verstärkung der Eigenexpansion, die Modernisierung bestehender Märkte und die weitere Etablierung der SPAR express Tankstellenshops.

Im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich sind 2012 zwei wesentliche Änderungen zu verzeichnen.

Ein Welser Anwalt erwirbt mit seiner BOW Beteiligungsgesellschaft den 75,1 %-Anteil an der ZIP Warenhandels AG (Zielpunkt) von der Investorengruppe C Equity 1. Der LM-Großhändler Pfeiffer, der die restlichen 24,9 % an Zielpunkt hält, hat ein Verkaufsrecht an BOW und damit am 75,1 % Zielpunkt-Anteilspaket.

Über die Gesellschaft TAP 09 erwirbt der Investor Rudolf Haberleitner ca. 1.350 Schlecker-Standorte in Österreich, Italien, Polen, Belgien und Luxemburg. Mit dem Nahversorgungskonzept dayli soll der Relaunch bzw. Turnaround in Österreich geschafft werden.

1.2. Geschäftsverlauf

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist die zentrale Organisationseinheit der SPAR Gruppe Österreich (zu dieser gehören unter anderem die INTERSPAR sowie die Hervis-Gruppe). Auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2012 konnte die SPAR Gruppe Österreich die seit Jahren bestehende Reihenfolge guter und kontinuierlich wachsender Umsätze und Marktanteile fortsetzen.

Die SPAR Gruppe Österreich verzeichnete 2012 inklusive der HERVIS-Tochtergesellschaften einen konsolidierten Bruttoumsatz in Höhe von € 5,38 Milliarden (VJ € 5,22 Mrd.). Das entspricht einem Umsatzzuwachs von 3,1 % und liegt damit im Bereich Lebensmittelhandel deutlich über dem Branchendurchschnitt. Damit konnte die SPAR Gruppe Österreich wiederum in fast allen relevanten Märkten wesentliche Marktanteile hinzugewinnen.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage der SPAR Österreichische Warenhandels-AG widerspiegeln.

In Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte werden € 161 Mio. (VJ € 99 Mio.) investiert, diese Position beträgt mit € 744 Mio. 29,3 % der Bilanzsumme.

Die Höhe der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus der zentralen Finanzierungsposition der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG für verbundene Konzernunternehmen. Zusätzliche Finanzierungen verbundener Unternehmen und saldierte geleistete Intercompany-Tilgungen führen zu leicht erhöhten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und bewegen sich am Jahresende in einer Höhe von € 1.043 Mio.

Die Finanzlage entwickelt sich kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil, sowohl die finanziellen Schulden als auch der Cash Flow zeigen eine abgesicherte bzw. gestärkte Position. 2012 wurde zur weiteren Stärkung der langfristigen Finanzierung sehr erfolgreich eine Anleihe mit einem Volumen in Höhe von € 200 Mio. platziert. Das Eigenkapital wird unter Miteinbeziehung der un versteuerten Rücklagen auf insgesamt € 651 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 25,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr 25,9 %).

Stabilität und Kontinuität beschreiben die Liquiditätslage. Dem Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 131 Mio. steht ein Geldfluss aus Investitionstätigkeit, unter Berücksichtigung der Finanzierung von verbundenen Unternehmen und der Finanzierung von sonstigen Unternehmen, in Höhe von € 153 Mio. gegenüber.

Die zentrale Finanzierungsposition der SPAR Österreichische Warenhandels-AG für verbundene Unternehmen bleibt bestehen. Ausschüttungen und Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen, Finanzkrediten und sonstigen Finanzierungen in Höhe von € 140 Mio. bzw. die Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Finanzkrediten in Höhe von € 269 Mio. bestimmen den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2012 in Höhe von € 255 Mio. und unterstreichen nochmals die verbesserte Liquiditätslage, bei gleichzeitiger Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs.

Die Nettoumsätze im abgelaufenen Wirtschaftsjahr steigen auf € 3.871 Mio. (Vergleichsperiode Vorjahr € 3.699 Mio.), das entspricht einer Steigerung von 4,7 % und diese liegt damit erheblich über der Inflationsrate bzw. den jeweiligen Marktentwicklungen. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche tragen zu diesem erheblichen Wachstum bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, neue Geschäftsformate wie der Convenience Store und die SPAR express Tankstellenshops, innovative und nachhaltige Sortimente, der weitere Ausbau der SPAR-Eigenmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR mit seinen modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten kann in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne im Vergleich zum Vorjahr um knapp 0,5 %-Punkte erhöhen. Darin beinhaltet sind auch Umgliederungen von einzelnen Positionen, die beginnend mit der aktuellen Periode den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bleiben auf hohem Niveau im Jahresvergleich konstant, die verminderten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zeigen die größte absolute Veränderung.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR. Zusätzlich führen entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital zu leicht gestiegenen, relativen Personalaufwendungen.

Die laufende Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der Firmenwerte und der langfristigen Vermögenswerte führen zu Sonderabschreibungen, die mit € 0,9 Mio. als Einmaleffekte im Abschluss 2012 (VJ € 2,1 Mio.), berücksichtigt sind.

Miet- und Pacht aufwendungen, Werbeaufwendungen, Kosten für Instandhaltungen bzw. Energie- und Logistikkosten steigen in einer den Umsatzerlösen ähnlichen Höhe und führen unter Beachtung aller Erlöse und Aufwendungen zu einem stabilen und konstanten Betriebserfolg in Höhe von € 59,4 Mio. (VJ € 69,6 Mio.).

Ein geändertes Finanzierungsumfeld, die Finanzierung von verbundenen Unternehmen und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen ua. das Bild des Finanzergebnisses. Markant gestiegene Erträge aus Beteiligungen, insbesondere im Bereich der verbundenen Unternehmen, und reduzierte Aufwendungen aus Finanzanlagen, ebenfalls im Bereich der verbundenen Unternehmen, drehen den Finanzerfolg ins Positive.

Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Das EBIT der Gesellschaft beträgt € 67 Mio. (VJ € 57 Mio.), das EBITDA € 168 Mio. (Vorjahr € 153 Mio.). Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten bzw. gestärkten Finanzierungssituation wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit € 64,2 Mio. und liegt damit um 16 % über dem Vorjahr.

Investitionen

Im Berichtsjahr werden wieder gesamt € 161 Mio. (nach € 99 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert.

SPAR Österreich erweitert 2012 die Verkaufsflächen um gesamt ca. 18.000 m², ca. 170 SPAR-Standorte wurden neu eröffnet oder modernisiert.

Neue Maßstäbe hat INTERSPAR 2012 mit dem Hypermarkt am Bahnhof Wien-Mitte gesetzt. Österreichweit einzigartig ist nicht nur der Standort, Öffnungszeiten und Sortiment sind perfekt auf die Bedürfnisse von Anrainern, Reisenden und Angestellten der umliegenden Büros abgestimmt. Erstmals vereint ein INTERSPAR-Standort einen zweistöckigen Hypermarkt mit insgesamt 2.700 m² und die zwei neuen Shops INTERSPAR-pronto und Pasta & Cafe bei INTERSPAR unter einem Dach. Neben dem neuen Bahnhof Wien-Mitte an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in der Bundeshauptstadt sicherte sich INTERSPAR auch den Standort in Wien-Meidling. Nach einem Jahr Umbauzeit sperrte der Standort in einer hoch frequentierten Lage umgeben von Wohn- und Geschäftsgebäuden wieder auf. Im Süden Wiens eröffnete INTERSPAR nach sechsmonatigem Totalumbau den Standort in der Shopping City Süd (SCS) in Vösendorf (NÖ) südlich von Wien.

Mit völlig neuem Gesicht zeigt sich auch der INTERSPAR-Hypermarkt in Salzburg-Lehen nach einjähriger Umbauphase. In Rekordzeit sind im Salzburger Stadtteil Lehen ein Hypermarkt und ein gemütliches Restaurant mit großzügiger Terrasse entstanden. Moderne Architektur, die geräumige Tiefgarage und ein begrüntes Dach haben den in die Jahre gekommenen Markt abgelöst.

Ein Umbau steht auch Maximarkt, dem Tochterunternehmen von INTERSPAR, bevor. 2011 wurde der Beschluss für den Neubau des Maximarkts in Anif/Salzburg erteilt. Die Eröffnung soll 2013 erfolgen.

Die weiteren Investitionen betreffen Grundstücke bzw. Immobilien und Mobilien im Zusammenhang mit Standortneueröffnungen und Modernisierungen im Bereich der EUROSPAR- und Supermärkte. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark / Logistik und IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der durchschnittliche Beschäftigtenstand 20.669 Mitarbeiter, davon 15.807 Angestellte, 3.449 Arbeiter und 1.413 Lehrlinge. In der SPAR Gruppe Österreich arbeiteten per 31.12.2012 insgesamt 41.291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei SPAR stehen die Menschen im Mittelpunkt: die Kunden, aber auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei SPAR alle Chancen. Geboten werden unterschiedliche Berufe, die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiter und Kassierer bis Marktleiterinnen. Für das ständig wachsende Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Zentrale-Mitarbeitern im Sortimentsmanagement, der IT, im Vertrieb und im Controlling.

Die Zufriedenheit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind SPAR ein Anliegen. 2012 hat SPAR die größte Mitarbeiterbefragung in der Unternehmensgeschichte durchgeführt. Über 26.000 Fragebögen, die Mitarbeiter in Österreich und anderen Ländern freiwillig ausgefüllt haben, hat eine Beratungsfirma ausgewertet. Das Ergebnis ist erfreulich. Neun von zehn der Beschäftigten würden ihren Bekannten SPAR als Arbeitgeber empfehlen. 83 Prozent gaben an, mit dem Weiterbildungsangebot von SPAR zufrieden zu sein.

SPAR forciert die Aus- und Weiterbildung seit vielen Jahren. Auch 2012 haben wieder über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch von dem umfangreichen Angebot gemacht und sich in Führungsseminaren, Teamtrainings, und Fachschulungen weitergebildet. Zu den beliebtesten Fachtrainings zählten Obst- und Gemüse- sowie Kassaseminare. SPAR arbeitet laufend an neuen Kursangeboten und hat 2012 unter anderem den Excellence-Lehrgang für erfahrene Führungskräfte, die Ausbildung zum Fleischsommelier, beim E-Learning die Obst- und Gemüse-Grundausbildung sowie den Kurs zum Käseexperten ins Programm aufgenommen. INTERSPAR, mit der Weinwelt führend bei Weinen, Whiskeys und Edelbränden, hat erstmals die Ausbildung zum Weinberater angeboten. 2012 wurden bei INTERSPAR 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Weinsommeliers ausgebildet.

2012 endete das zweite Internationale Managementtrainee-Programm nach 18 Monaten Ausbildungszeit. Zehn Uni- und FH-Absolventinnen und –Absolventen durchliefen in dieser Zeit mehrere Stationen im Unternehmen. Alle zehn erhielten gleich nach Ende des Traineeprogramms bei SPAR eine Stelle in einer anspruchsvollen Position mit Aufstiegschancen zum Beispiel Vertrieb oder Sortimentsmanagement.

Unter dem Slogan „Darf`s ein bisschen mehr sein?“ hat SPAR 2012 eine neue Mitarbeiterkampagne mit Stelleninseraten, Personalsuchplakaten und Messeständen präsentiert. Damit greift SPAR nicht nur einen im Lebensmittelhandel seit Jahrzehnten etablierten Sprachgebrauch auf. SPAR weist mit der neuen Print-Kampagne vor allem darauf hin, dass SPAR als Arbeitgeber auch ein bisschen mehr bietet als andere – von Weiterbildungsmöglichkeiten über besonderen Teamgeist bis zur Gesundheitsförderung.

Mit Blick in die Zukunft legt SPAR seit Jahren großen Stellenwert auf die Lehrlingsausbildung und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 15 verschiedenen Lehrberufen, vom Bürokaufmann/-frau in den Zentralen SPAR, INTERSPAR und HERVIS über Einzelhandel mit Schwerpunkt Sportartikel bei HERVIS, klassischer Einzelhandel in den SPAR- und INTERSPAR-Märkten, Bäcker in einer der acht INTERSPAR-Bäckereien bis Systemgastronomie in der INTERSPAR. Mit 2.700 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner des Landes. Jahr für Jahr starten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung.

Welchen hohen Stellenwert die Lehrlingsausbildung hat, beweist die Tatsache, dass SPAR mit der SPAR-Akademie Wien sowie eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen der Bundesländer seit Jahrzehnten eine eigene Berufsschule führt, die immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen setzt. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den gewöhnlichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In dem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG betreibt Zweigniederlassungen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk (inkl. Zentrallager in Wels), St.Pölten, Graz sowie Maria Saal. Daneben bestehen Betriebsstätten an zahlreichen Standorten.

Per 31.12.2012 belieferte und betreute die SPAR-Gruppe Österreich 1.457 SPAR- und EUROSPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 62 Restaurants. 775 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2012 1.085.862 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 177 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten, weiterhin Marktführer in Österreich.

Mit der Eröffnung des SPAR-Supermarkts mit Bistro im Salzburger Hauptbahnhof setzte SPAR ihre Bahnhofsoffensive fort. Der topmoderne Markt mit Feinkost- und Gastro-Konzept ist eigens für diese Hochfrequenzlage konzipiert und punktet vor allem mit einem großen Convenience-Angebot. Reisende finden in dem SPAR-Supermarkt eine große Auswahl an frischen Menüs und Produkten „to go“ oder zum Genuss im Bistrobereich vor Ort. Mit dem SPAR-Gourmet im neuen Terminalgebäude Check-in 3 am Flughafen Wien Schwechat ist SPAR 2012 an einem weiteren bedeutenden Verkehrsknotenpunkt gelandet. Sortiment und Ladenbau sind hier ebenfalls an den Standort angepasst.

Ein weiterer Pluspunkt an beiden Standorten sind die verlängerten Öffnungszeiten, die aufgrund der besonderen Lage an Bahnhöfen und Flughäfen möglich sind. Kundinnen und Kunden ermöglichen sie zeitunabhängiges Einkaufen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexiblere Arbeitszeiten – auch an den Wochenenden und abends.

Die Bahnhofsoffensive setzen sowohl SPAR als auch INTERSPAR in den kommenden Jahren weiter fort. Der derzeit im Bau befindliche INTERSPAR-Hypermarkt am neuen Wiener Hauptbahnhof wird voraussichtlich Mitte 2014 seine Pforten öffnen.

SPAR erkannte den Puls der Zeit und eröffnete in Zusammenarbeit mit der Doppler Mineralöle GmbH bis Ende 2012 österreichweit 40 Tankstellenshops. Mit Shell hat SPAR 2012 einen zweiten starken Partner gewonnen und eröffnete bis Ende des Jahres 27 SPAR express Tankstellenshops an Shell-Standorten. Insgesamt hat sich die Zahl aller SPAR express Tankstellenshops von 28 auf 67 im Jahr 2012 erhöht und damit mehr als verdoppelt. Mit beiden Partnern sind rund weitere 30 Eröffnungen geplant.

Mit komplett neuem Gesicht zeigte sich 2012 die Website www.spar.at. Auf der Website finden Kundinnen und Kunden die besten SPAR-Aktionen, attraktive Gewinnspiele, viele Rezepte und Geschichten zu Lebensmitteln und Informationen zu den SPAR-Eigenmarken, alles über Nachhaltigkeit und vieles mehr. Weiters gibt es auf der neuen www.spar.at/unternehmen alle Informationen über das Unternehmen SPAR – von der Geschichte über die Unternehmensstruktur bis zur Vision und den Werten. Offene Stellenangebote sowie Karrieremöglichkeiten gibt es auf www.spar.at/karriere. Die neue Homepage zielt darauf ab, die Besucher der Seite zu führen und zu verführen. Wie alle Websites und Onlineshops von SPAR – www.interspar.at und www.weinwelt.at – ist auch die neue www.spar.at handytauglich. Auch am Smartphone können Kundinnen und Kunden beispielsweise von unterwegs den nächstgelegenen SPAR-Markt ausfindig machen.

Immer mehr Menschen entscheiden sich aus den verschiedensten Gründen, ihren Fleischkonsum bewusst zu reduzieren oder verzichten ganz auf Fleisch. SPAR hat diesen Trend erkannt und für alle sogenannten „Flexitariere“ und echten Vegetarier mit SPAR Veggie 2012 eine innovative vegetarische Eigenmarke auf den Markt gebracht. 43 vegetarische bzw. vegane Produkte zählte das Sortiment bei der Einführung, bis Ende 2012 waren es über 60. Der Großteil des SPAR Veggie-Sortiments stammt aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft, zusätzlich sind alle Produkte mit den V-Label des Europäischen Vegetarier-Union ausgezeichnet. Das EU-weit anerkannte Label garantiert die Einhaltung strenger Vorgaben und unabhängige durchgeführte Kontrollen.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels in Österreich von einem stabilen, kontinuierlichen und im Vergleich zu 2012 leicht verbesserten Verlauf ausgegangen werden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Besonderen die Maßnahmen zur Konsolidierung des Staatshaushaltes, sind in ihren Auswirkungen nicht klar bewertbar, stellen aber aus aktueller Sicht ein zu den letzten beiden Jahren vergleichbares Risiko dar.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2013 mit 2012 vergleichbare, leicht verbesserte Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG als Leitgesellschaft des SPAR Gruppe Österreich unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Die Art und die Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR Gruppe Österreich.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die geschäftlichen Aktivitäten der SPAR Österreichische Warenhandels-AG werden in Euro abgewickelt; Währungsrisiken resultieren somit ausschließlich aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Währungsrisiken bestehen im Wesentlichen im Schweizer Franken. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR Österreichische Warenhandels-AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleihemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values der SPAR Österreichische Warenhandels-AG wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Segments Immobilien/Einkaufszentren und die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-AG einbezogenen Gesellschaften.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen und Darlehen an verbundene Unternehmen der SPAR Gruppe Österreich bzw. des SPAR HOLDING AG-Konzerns.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR Österreichische Warenhandels-AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen der SPAR Gruppe Österreich mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

3.3 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR Österreichische Warenhandels-AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Zentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Abschlusses bestehen konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung der Abschlüsse wird ein zertifiziertes Finanzbuchhaltungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR und INTERSPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

Die 2012 neu eröffneten SPAR-Klimaschutz-Supermärkte in Linz-Froschberg (OÖ) und Sulz (Vbg.) entsprechen höchsten technischen Standards. Sie reißen sich in eine bereits lange Liste von nachhaltigen SPAR-Handelsimmobilien ein. Denn bei der Planung und beim Bau neuer Supermärkte und Zentralen legt SPAR seit Jahren den Fokus auf Klimaschutz. 2009 sperrte SPAR den ersten Klimaschutz-Supermarkt auf und läutete damit eine neue Ära ein. Dank innovativer Technik verbrauchen die SPAR-Klimaschutz-Supermärkte um bis zu 50 Prozent weniger Energie als herkömmliche Märkte. 2012 eröffnete SPAR in Linz-Froschberg den innovativen „Supermarkt der Zukunft“. Der Klimaschutz-Supermarkt vereint die neuesten energie- und ressourcenschonenden Technologien mit Barrierefreiheit für motorisch und sensorisch eingeschränkte Menschen, darunter ein tastbares Bodenleitsystem und Akustikbojen am Eingang. Eine Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach, eine E-Tankstelle sowie eine lärmfreie Anlieferzone sind Merkmale des ersten SPAR-Klimaschutz-Supermarktes in Vorarlberg.

Um den Anspruch der Kunden nach frischen Lebensmitteln gerecht zu werden und dem Umweltgedanken Rechnung zu tragen, arbeitet SPAR laufend an Verbesserungen der Logistik. Durch Routenoptimierung, Fahrerschulungen und maximale Platzausnutzung der LKW können jährlich 2,4 Millionen LKW-Kilometer eingespart werden. Klimaschonend liefert SPAR auch mit dem 2011 in Betrieb genommenen ersten Vollhybrid-LKW im deutschsprachigen Raum. Mit einem E-Mobility-Verleih am SPAR-Klimaschutz-Supermarkt in Graz hat SPAR 2012 den ersten Verleih für E-Autos, E-Roller und E-Bikes gestartet. Aufgeladen werden die Fahrzeuge mit umweltfreundlicher Solarenergie, die vor Ort erzeugt wird. Österreichweit bietet SPAR über 100 gratis E-Tankstellen an SPAR-Standorten.

2012 hat SPAR mit ARCHE NOAH, Verein für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihre Entwicklung, eine langfristig angelegte Kooperation besiegelt. Gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag zum Schutz und Fortbestand der Kulturpflanzenvielfalt zu leisten und Bio-Raritäten zu revitalisieren. Unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ brachte SPAR zehn Bio-Saaten aus österreichischer Landwirtschaft auf den Markt.

So setzt die SPAR Zeichen für nachhaltige Produkte. Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine in der Sortimentsgestaltung. Seit vielen Jahren setzt sich SPAR daher gegen die Überfischung und für den Artenschutz ein. Mit dem WWF als Kooperationspartner hat sich SPAR einen Experten in Sachen nachhaltiger Fischfang an Bord geholt. 2011 verpflichtete man sich mit dem WWF zur Umstellung des gesamten Fischsortiments auf Produkte aus nachhaltigen Quellen.

Bis Ende 2013 soll das gesamte Fischsortiment zu 100 Prozent auf nachhaltige Quellen umgestellt sein. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in einer einzigartigen Fischeinkaufspolitik festgehalten.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für Vereine und Projekte im Sozialbereich. SPAR ist beispielsweise größter Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“. 2012 hat SPAR der ORF-Hilfsaktion eine Summe von knapp 370.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer großer Teil der Spenden fließt in regionale und lokale Hilfsaktionen zum Wohl von Kindern, denen SPAR und INTERSPAR unter die Arme greifen. Durch den Verkauf des SPAR-Eises „Freezy Fridolin“ konnten 2012 € 25.000 für ROTE NASEN Clowndoctors gesammelt werden. Einen mit € 36.000 dotierten Scheck hat INTERSPAR an die DEBRA Austria zugunsten der sogenannten Schmetterlingskinder überreicht, die INTERSPAR bereits zum fünften Mal infolge durch den Verkauf von Schmetterlingsbrot unterstützte. Seit 2004 ist INTERSPAR Partner von SOS-Kinderdorf. Auch 2012 wurde dem Verein ein Scheck in Höhe von € 65.000 übergeben.

Regelmäßig gab SPAR auch 2012 wieder einwandfreie Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, an die Team Österreich Tafel, regionale soziale Einrichtungen und Sozialmärkte ab. Diese werden an bedürftige Menschen weitergegeben.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik haben 2012 viele innovative Projekte zur Verbesserung interner Abläufe realisiert und mit intelligenten Lösungen die Weichen für die Zukunft gestellt.

Eines von über 70 Projekten war die Einführung der permanenten Inventur. Damit hat SPAR die aufwendige, zeit- und kostenintensive Bestandsaufnahme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 1.500 Märkten wesentlich vereinfacht und gleichzeitig die Bestandsqualität verbessert. Durch die Bündelung von Lieferungen über die Nonfood-II-Logistikplattform kann in den Märkten Zeit eingespart werden. Darüber hinaus ermöglicht sie auch günstigere Einkaufspreise.

Mit rund 160 LKW im Fuhrpark sowie über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Logistikzentren und im Zentrallager in Oberösterreich verfügt SPAR über eine der größten Logistikketten Österreichs. 2012 hat SPAR das größte Fuhrparksystem-Projekt in der Geschichte des Unternehmens realisiert. Ein modernes, integriertes System zur Steuerung der Auslieferungen, Fahrer und LKW hat alle Altsysteme abgelöst. Das Fuhrparksystem unterstützt u.a. bei der Tourenplanung und Stammdatenverwaltung und hilft, die Zeitfenster besser einzuhalten.

Auch AMA hat die Logistikzentren auditiert und SPAR nach dem AMA-Gütesiegel-Standard für Obst und Gemüse, Speisekartoffeln und Eier zertifiziert. SPAR gewährt die Einhaltung aller relevanten Anforderungen für absolute Lebensmittelsicherheit.

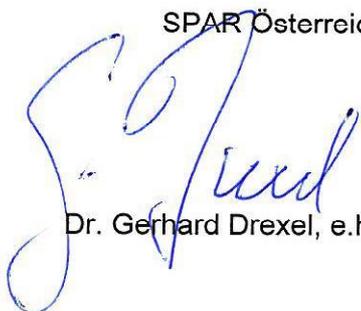
6. Nachtragsbericht

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprache in Österreich im Februar 2013 in der Hauptzentrale der SPAR Österreichische Warenhandels-AG eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Ähnliche oder gleiche Untersuchungen wurden aktuell oder in den letzten Monaten bei 25 Mitbewerbern und Lieferanten vollzogen. Das Verfahren ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2012 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft geführt hätten.

Salzburg, am 16. April 2013

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

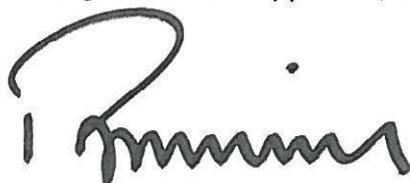


Dr. Gerhard Drexel, e.h.



Mag. Rudolf Staudinger, e.h.

Mag. Friedrich Poppmeier, e.h.



Dir. Hans K. Reisch, e.h.



Konzernabschluss 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernabschluss nach IFRS

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum
31. Dezember 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012	4
KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2012	5
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012	6
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012	7
ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	8-67
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	23-26
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	27
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	28-67
BETEILIGUNGSSPIEGEL	68
KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012	69-83

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

In TEUR	Anmerkung	2012	in%	2011*)	in%
1. Umsatzerlöse	3.	5.525.912	100,0	5.358.189	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		172	0,0	-299	0,0
3. Sonstige Erträge	4.	316.227	5,7	329.749	6,2
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	5.	-3.717.355	-67,3	-3.647.956	-68,1
5. Personalaufwand	6.	-943.365	-17,0	-901.075	-16,8
6. Sonstige Aufwendungen	7.	-879.378	-15,9	-844.854	-15,8
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBITDA)		302.213	5,5	293.754	5,5
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12., 13., 14.	-193.825	-3,5	-184.217	-3,4
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBIT)		108.388	2,0	109.537	2,1
8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8.	1.275	0,0	475	0,0
9. Finanzerträge	9.	40.351	0,7	40.996	0,8
10. Finanzaufwendungen	9.	-63.456	-1,1	-68.510	-1,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		86.558	1,6	82.498	1,6
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.	-25.918	-0,5	-22.365	-0,4
Jahresergebnis (NET PROFIT)		60.640	1,1	60.133	1,2
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		48.688		48.593	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		11.952		11.540	

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt „2.6. Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff.“ dargestellt.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

In TEUR	Anmerkung	2012	2011
Jahresergebnis (NET PROFIT)		60.640	60.133
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):	11.		
<u>Umgliederung in GuV möglich:</u>			
aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		486	1.341
aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)		83	-79
aus der Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		1.135	-1.951
		1.704	-689
Gesamtergebnis		62.344	59.444
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		50.392	47.904
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		11.952	11.540

Konzern-Bilanz zum 31.12.2012

in TEUR	Anmerkung	31.12.2012	in %	31.12.2011*)	in%	01.01.2011*)	in%
Geschäfts- oder Firmenwerte	12.	28.646	0,8	29.139	0,9	28.428	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12.	43.739	1,3	43.447	1,4	46.552	1,4
Sachanlagen	13.	1.318.772	38,6	1.304.124	41,2	1.318.807	40,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.	2.142	0,1	2.796	0,1	2.925	0,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	17.	80.166	2,3	80.667	2,6	82.821	2,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	16.	8.039	0,2	7.764	0,2	7.289	0,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	18.	13.177	0,4	10.634	0,3	11.291	0,4
Latente Steueransprüche	19.	1.630	0,0	1.330	0,0	2.193	0,1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33.	299.333	8,8	207.115	6,5	207.630	6,4
Langfristige Vermögenswerte		1.795.644	52,5	1.687.016	53,2	1.707.936	53,0
Vorräte	20.	453.554	13,3	443.098	14,0	433.419	13,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.	68.207	2,0	61.867	2,0	57.733	1,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	33.	640.627	18,8	651.521	20,6	726.778	22,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	18.	115.319	3,4	95.804	3,0	102.844	3,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.	342.472	10,0	223.225	7,2	197.057	6,1
Kurzfristige Vermögenswerte		1.620.179	47,5	1.475.515	46,8	1.517.831	47,0
SUMME VERMÖGENSWERTE		3.415.823	100,0	3.162.531	100,0	3.225.767	100,0
Grundkapital		30.000	0,9	30.000	0,9	30.000	0,9
Kapitalrücklagen		7.000	0,2	7.000	0,2	7.000	0,2
Kumulierte Konzernergebnisse		731.074	21,4	690.683	21,8	652.419	20,2
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		768.074	22,5	727.683	23,0	689.419	21,4
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.108	0,0	1.110	0,0	1.110	0,0
Eigenkapital	23.	769.182	22,5	728.793	23,0	690.529	21,4
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.	208.815	6,1	201.056	6,4	209.323	6,5
Rückstellungen	25.	8.119	0,2	9.807	0,3	10.757	0,3
Finanzielle Schulden	26.	822.762	24,1	722.690	22,9	798.370	24,8
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	14.915	0,4	14.061	0,4	11.216	0,3
Latente Steuerschulden	19.	22.833	0,7	20.676	0,7	19.014	0,6
Langfristige Schulden		1.077.444	31,5	968.290	30,7	1.048.680	32,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		581.082	17,0	553.516	17,5	573.919	17,8
Rückstellungen	25.	1.316	0,0	1.312	0,0	3.318	0,1
Finanzielle Schulden	26.	543.571	15,9	514.313	16,3	518.603	16,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33.	151.559	4,4	114.487	3,6	62.937	2,0
Sonstige Verbindlichkeiten	27.	244.164	7,1	224.403	7,0	283.104	8,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		47.505	1,6	57.417	1,9	44.675	1,4
Kurzfristige Schulden		1.569.197	46,0	1.465.448	46,3	1.486.558	46,1
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		3.415.823	100,0	3.162.531	100,0	3.225.767	100,0

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt „2.6. Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff.“ dargestellt.

Konzern-Geldflussrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

in TEUR	2012	2011
Cash Flow aus dem operativen Bereich		
Ergebnis vor Steuern	86.558	82.498
Korrektur Finanzergebnis	21.830	27.039
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBIT)	108.388	109.537
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	193.825	184.217
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten (inkl. Zuschreibungen)	822	1.462
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)	-2.874	-18.762
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	-2.162	4.217
Gezahlte Ertragsteuern	-34.209	-7.512
Cash Flow aus dem Ergebnis	263.790	273.159
Veränderung Vorräte	-10.456	-9.678
Veränderung Forderungen	-30.195	6.529
Veränderung Verbindlichkeiten	53.189	-71.716
Veränderung sonstiger Rückstellungen	4	-2.005
Veränderung des Working Capitals	12.542	-76.870
Cash Flow aus dem operativen Bereich	276.332	196.289
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-214.629	-180.786
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-8	0
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	0	0
Veränderung der an sonstige Unternehmen gewährte Finanzierungen	0	0
Veränderung der an verbundene Unternehmen gewährten Finanzierungen	-79.667	72.359
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	9.695	5.261
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	678	3.440
Erhaltene Zinsen	39.387	40.996
Erhaltene Dividenden	1.000	0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-243.544	-58.730
Free Cash Flow	32.788	137.559
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme von Anleihen und Commercial Papers	349.120	131.316
Rückzahlung von Anleihen und Commercial Papers	-84.222	-110.932
Veränderung der sonstigen Finanzschulden	-101.972	-51.772
Gezahlte Zinsen	-54.513	-58.962
Gezahlte Dividenden	-23.954	-21.041
Kapitalmaßnahmen	2.000	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	86.459	-111.391
Cash Flow	119.247	26.168
Stand der liquiden Mittel zum 01.01.	223.225	197.057
Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	342.472	223.225

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse				Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Sonstige Rücklagen			
Stand am 01.01.2011	30.000	7.000	-38	-3.148	-901	653.213	686.126	1.110	687.236
Anpassungen gem. IAS 8					2.518	775	3.293		3.293
Stand 01.01.2011 (nach Anpassungen)	30.000	7.000	-38	-3.148	1.617	653.988	689.419	1.110	690.529
Periodenergebnis						48.593	48.593	11.540	60.133
Sonstiges Ergebnis*)			-79	1.341	-1.951		-689		-689
Gesamtergebnis	0	0	-79	1.341	-1.951	48.593	47.904	11.540	59.444
Sonstige Änderungen						-141	-141		-141
Ausschüttungen						-9.500	-9.500	-11.540	-21.040
Stand am 31.12.2011 = 01.01.2012	30.000	7.000	-117	-1.807	-334	692.940	727.683	1.110	728.792
Periodenergebnis						48.688	48.688	11.952	60.640
Sonstiges Ergebnis*)			83	486	1.135		1.704		1.704
Gesamtergebnis	0	0	83	486	1.135	48.688	50.392	11.952	62.344
Einzahlung durch Gesellschafter						2.000	2.000		2.000
Ausschüttungen						-12.000	-12.000	-11.954	-23.954
Stand am 31.12.2012	30.000	7.000	-34	-1.321	801	731.628	768.074	1.108	769.182

Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (in der Folge zusammen „SPAR AG-Konzern“ genannt) sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Deutschland tätig. Die beiden Kerngeschäftsbereiche des SPAR-Konzerns sind der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Nicht-Lebensmittelhandel (insbesondere der Sport- und Modehandel), (siehe Punkt 30).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR-Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1.1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme insbesondere der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sowie jener Vermögenswerte und Schulden, die als Grundgeschäft innerhalb eines Fair Value Hedges zum Fair Value bewertet werden.

Langfristige zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte (Available for sale) und Gruppen von Vermögenswerten werden mit dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bilanziert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 17. Mai 2013 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

2.1.2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss des SPAR-Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2012 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC).

2.1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2012.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

2.1.4. Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2012 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag des Mutterunternehmens SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft. Vom Wahlrecht des IAS 27.27 wurde somit kein Gebrauch gemacht.

2.1.5. Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Rates) in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit

dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Endkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2012	Stichtagskurs je EUR 31.12.2012
Tschechische Krone	25,1496	25,1510
Kroatische Kuna	7,5216	7,5575
Ungarischer Forint	289,3000	292,3000
Rumänischer Lei	4,4589	4,4445
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558
Schweizer Franken	1,2054	1,2072

	Durchschnittskurs je EUR 2011	Stichtagskurs je EUR 31.12.2011
Tschechische Krone	24,5898	25,7870
Kroatische Kuna	7,4390	7,5370
Ungarischer Forint	279,3726	314,5800
Rumänischer Lei	4,2391	4,3233
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558
Schweizer Franken	1,2326	1,2156

2.2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neuen bzw. geänderten Regelungen, wurden daher vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 1	Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	Ja
IAS 12	Latente Steuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2012	Nein
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und feste Umstellungszeitpunkte	01.07.2011	Nein
IFRS 7	Angaben - Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 (Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses). Gemäß dieser Änderung sind die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien zu unterteilen, abhängig davon, ob sie zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und -verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling) oder nicht. Die Änderungen im IAS 1 führten zu einer Anpassung der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung des SPAR-Konzerns.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht vorzeitig angewendet werden

Die nachfolgend aufgelisteten bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Ja
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Nein
IFRS 7	Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	Nein
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien	01.01.2014	Ja
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Ja
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	01.01.2013	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Durch die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen soll nunmehr die vollständige Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Plänen in der Bilanz ausgewiesen werden. Durch die Änderungen des IAS 19 ist die bisher zulässige Abgrenzung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten nach dem Korridoransatz – erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nur dann, wenn diese 10,0 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen – nicht mehr möglich. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind zukünftig sofort im sonstigen Ergebnis zu erfassen und können zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Daraus wird es - neben einem einmaligen Bilanz- und Eigenkapitaleffekt - auch zu einer Umgliederung von der Gewinn- und Verlustrechnung in das sonstige Ergebnis kommen. Zusätzlich werden umfangreiche geänderte Angabepflichten im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen notwendig.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse und SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Der neue Standard schafft durch eine geänderte Definition des Begriffs „Beherrschung“ eine einheitliche Grundlage zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises und enthält umfassende Anwendungsbeispiele, die auch bisher nicht geregelte Sachverhalte wie Schutzrechte und Prinzipal-Agenten-Beziehungen abdecken. Der Standard wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns haben.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 enthält die erforderlichen Anhangsangaben, die sich aus der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 ergeben. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse sowie IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen enthaltenen Angabepflichten. Der neue Standard wird für den SPAR-Konzern zu einer Ausweitung der Anhangsangaben im Konzernabschluss führen.

IFRS 13 Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten

IFRS 13 enthält Regelungen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und erweitert die erforderlichen Anhangsangaben. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns werden derzeit untersucht. Der neue Standard wird voraussichtlich zu zusätzlichen Anhangsangaben führen.

Aus der erstmaligen Anwendung der sonstigen geänderten oder neuen Standards oder Interpretationen ist keine Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten. Die Anwendung des jeweiligen Standards bzw. der jeweiligen Interpretation erfolgt mit der verpflichtenden Anwendung in der EU (nach dem sogenannten Endorsement).

2.3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Intangible Assets) erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 1 und 10 Jahren.

2.3.3. Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

2.3.4. Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

2.3.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

2.3.6. Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Impairment Test für die Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Diese Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cash Flows vor Steuern ermittelt. Diese Cash Flows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cash Flow-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cash Flow-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells ermittelt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

	2012	2011
Österreich	5,13%	5,42%
Tschechien	6,78%	7,35%
Ungarn	9,80%	9,83%
Rumänien	8,16%	8,91%
Kroatien	8,07%	8,37%
Slowenien	6,85%	6,38%
Bulgarien	8,47%	8,24%

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

2.3.7. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und im sonstigen Ergebnis dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Anteilseignern des assoziierten Unternehmens zurechenbaren Gewinn und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.8. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) werden je nach Klassifizierung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu Fair Values angesetzt.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die Wertpapiere gehören der Klasse "*Available-for-Sale*" an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse "*Available-for-Sale*" werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Ausleihungen und die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte sind als "*Loans and Receivables*" klassifiziert und werden mit dem fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Von der Klasse "*Held-to-Maturity*" wird derzeit im SPAR-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Die Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in der Klasse "*Financial Liabilities at Amortised Cost*" zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR-Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der SPAR-Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cash Flows an, sofern wesentliche Wertschwankungen aus den Derivaten zu erwarten sind. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Postens (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cash Flow Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.9. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragssteuererstattungsansprüche und Ertragssteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

2.3.10. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben.

2.3.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

2.3.12. Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter "Sonstige Erträge"), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Teilweise werden sie auch von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

2.3.13. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR-Konzern zudem verpflichtet, an alle MitarbeiterInnen in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt der SPAR-Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR-Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR-Konzern verpflichtet, an MitarbeiterInnen vor allem in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden entsprechend der Korridormethode nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des tatsächlichen Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings ohne Anwendung der Korridor-Methode.

2.3.14. Sonstige Rückstellungen (langfristige, kurzfristige)

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z. B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.3.15. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

2.3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen für Handelswaren erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse verkauft bzw. geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang (Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken) auf den Kunden erfolgt ist.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinbart. Zinsen werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

2.4. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Der Grundsatz des "True and Fair View" wird bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

2.4.1. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeitstests von SPAR in Bezug auf den Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des Nutzungswerts, im Rahmen derer eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet wird. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen.

2.4.2. Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie gesetzlichen Verpflichtungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und das Erreichen von Jubiläumsgeld auslösenden Firmenzugehörigkeiten werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an langfristigen Marktzinssätzen. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das entsprechende Land. Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf Kollektivlohnerhöhungen, die im Wesentlichen die Inflationsraten des jeweiligen Landes der Vorperiode widerspiegeln, auf Biennalsprüngen in Form von Veränderungen in den Berufsgruppenjahren, sowie auf Karrieresprüngen und Umreihungen nach Abschluss von Ausbildungen und Lehren.

2.4.3. Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten)

Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten) wird entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens.

2.4.4. Forderungsbewertung

Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit und Länderrisiko wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseinganges bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, dessen Bonität sowie etwaigen Sicherheiten Rücksicht genommen.

2.5. Konsolidierungskreis, Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, 18 inländische und 9 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht werden. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Eine vollständige Auflistung aller Gesellschaften im Konsolidierungskreis ist im Beteiligungsspiegel angeführt. Die Schutzklausel des § 265 Abs. 3 UGB wird in Anspruch genommen.

Unternehmenserwerbe in 2012

Seit dem 01.01.2012 haben sich in Bezug auf den Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften keine Änderungen ergeben.

Unternehmenserwerbe in 2011

Seit dem 01.01.2011 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2011	28
Verschmelzungen auf andere Konzerngesellschaften	-2
Neugründungen	2
Stand 31.12.2011	28

Rückwirkend zum 31.12.2010 wurde die GVL Immobilien und SCV BetriebsgmbH auf die Interspar GmbH verschmolzen.

Die Neugründungen betreffen das Logistikzentrum Ebergassing GmbH (Gründung 12.07.2011) und die Hervis Sports Handelsgesellschaft mbH (Gründung 02.12.2011).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG hat mit 31. März 2011 6 Supermärkte in Österreich im Zuge eines Asset Deals erworben. Die erworbenen Supermärkte sind im Bereich Lebensmittelhandel tätig und werden nun unter den Marken des SPAR-Konzerns geführt. Der Gesamtaufpreis von TEUR 891 wurde bereits in 2010 bezahlt.

Im Zuge der Asset Deals hat der SPAR-Konzern folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Buch-/Zeitwert nach Erwerb
Langfristige Vermögenswerte	599
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0
Vermögenswerte	599
Kurzfristige Schulden	599
Schulden	599
Übertragene Gegenleistungen	891
Geschäfts- oder Firmenwert	891

Der Hauptgrund für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 891 steuerlich abzugsfähig.

Die übertragenen Gegenleistungen und der Nettogeldfluss aus den Asset Deals stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistungen	891
davon im Jahr 2011 zahlungswirksam	0
Nettogeldfluss im Jahr 2011	0

Seit dem 01.01.2011 haben die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 2.012 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -716 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

2.6. Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff.

Nach der Eliminierung von konzerninternen Verrechnungen wurden in den Vorjahren die Sonstigen Verbindlichkeiten bzw. die Kumulierte Konzernergebnisse nicht korrekt ausgewiesen. Auch erfolgte eine Korrektur der Währungsumrechnungsrücklage innerhalb der Kumulierten Konzernergebnisse. Dies wurde im vorliegenden Konzernabschluss rückwirkend richtig gestellt. Die Änderungen haben folgende Auswirkungen auf die einzelnen Posten des Konzernabschlusses:

in TEUR	31.12.2011	01.01.2011
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-3.293	-3.293
Kumulierte Konzernergebnisse	3.293	3.293

In der Konzerneigenkapitalentwicklung werden die Anpassungen gemäß IAS 8 in einer separaten Zeile dargestellt. Auf die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich keine Auswirkungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3. Umsatzerlöse

Die Umsätze betreffen ausschließlich Handelswaren (Lebensmittelhandel sowie Nicht-Lebensmittelhandel); die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Segmentberichterstattung weiter unten dargestellt (siehe Punkt 30).

4. Sonstige Erträge

in TEUR	2012	2011
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.693	1.876
Erträge aus Produktforcierungen	100.307	103.112
Erträge aus Betriebskosten	9.758	8.907
Übrige	202.469	215.854
Summe	316.227	329.749

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen sonstige Lieferantenvergütungen, Mieterträge und Erlöse aus Ladenbau.

5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

Die Aufwendungen betreffen vor allem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Aufwendungen für bezogene Waren.

6. Personalaufwand

in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	704.199	671.180
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	11.874	12.179
Aufwendungen für Altersversorgung	8.984	9.234
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	206.142	198.194
Sonstige Sozialaufwendungen	12.166	10.288
Summe	943.365	901.075

7. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2012	2011
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.515	3.338
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	96.752	91.998
Miet- und Leasingaufwand	203.943	188.562
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.003	8.883
Werbeaufwand	167.089	162.638
Sonstige Betriebskosten	112.848	106.585
Aufwendungen für Logistik und Transport	71.823	65.688
Übrige	211.405	217.162
Summe	879.378	844.854

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Geld- und Wechselspesen, Aufwendungen für Kraftfahrzeuge, sonstige Verbrauchsstoffe und Ausbildung.

8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Der Gewinn aus assoziierten Unternehmen enthält die Ergebnisbeiträge der assoziierten Gesellschaften, von gesamt TEUR 1.275 (2011: TEUR 475). Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die erläuternden Angaben zu Punkt 16.

9. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	781	791
Erträge aus Derivaten	725	0
Kursgewinne aus finanziellen Schulden	276	0
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	34.270	36.043
Zinserträge von sonstigen Unternehmen	0	340
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	3.549	3.163
Erträge aus Haftungsprovisionen	750	659
Finanzerträge	40.351	40.996

in TEUR	2012	2011
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	0	0
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.033	4.496
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	8.943	9.547
Kursverluste aus finanziellen Schulden	63	3.063
Aufwendungen aus Derivaten	1.756	2.455
Zinsaufwand für Anleihen und Commercial Papers	22.632	17.091
Zinsaufwand von Banken	18.231	25.414
Zinsaufwand von verbundenen Unternehmen	6.887	5.421
Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte	0	0
Aufwand Haftungsprovisionen	911	1.023
Finanzaufwendungen	63.456	68.510

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die, in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR-Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragssteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10 bis 25 Prozent.

in TEUR	2012	2011
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	24.225	20.352
Latente Steuern	1.693	2.013
Ertragssteueraufwand	25.918	22.365

Im sonstigen Ergebnis erfasste Buchungen der latenten Steuern, insbesondere aus der Anwendung von IAS 39, haben in Summe zu einer Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 190 (31.12.2011: TEUR 421) geführt.

Der Ertragssteueraufwand von TEUR 25.918 ist um TEUR 4.278 höher als der erwartete Ertragssteueraufwand von TEUR 21.639, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragssteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	2012		2011	
Ergebnis vor Steuer	<u>86.558</u>		<u>82.498</u>	
Erwarteter Ertragssteueraufwand (25%)	21.639	25,00%	20.625	25,00%
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	2.778	3,21%	2.630	3,19%
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-1.684	-1,95%	-1.618	-1,96%
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	327	0,38%	177	0,21%
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	7.741	8,94%	8.521	10,33%
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	796	0,92%	754	0,91%
Fremdanteile	-2.986	-3,45%	-2.882	-3,49%
Sonstige Permanente Differenzen	<u>-2.694</u>	<u>-3,11%</u>	<u>-5.842</u>	<u>-7,08%</u>
Ertragssteueraufwand	<u>25.917</u>	29,94%	<u>22.365</u>	27,11%

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR-Konzern besteuert werden.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

11. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012		2011	
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)				
davon aus Bewertungsergebnissen	83		-79	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	<u>0</u>	83	<u>0</u>	-79
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen				
davon aus Bewertungsergebnissen	-1.260		1.341	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	<u>1.746</u>	486	<u>0</u>	1.341
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben				
davon aus Bewertungsergebnissen	1.135		-1.951	
davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust	<u>0</u>	1.135	<u>0</u>	-1.951
Sonstiges Ergebnis		<u>1.704</u>		<u>-689</u>

in TEUR	2012		
	Vor-steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-steuer-betrag
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	111	-28	83
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	648	-162	486
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	<u>1.135</u>	<u>0</u>	<u>1.135</u>
Sonstiges Ergebnis	<u>1.894</u>	<u>-190</u>	<u>1.704</u>

in TEUR	2011		
	Vor-steuer-betrag	Steuer-betrag	Nach-steuer-betrag
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	-105	26	-79
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	1.788	-447	1.341
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	<u>-1.951</u>	<u>0</u>	<u>-1.951</u>
Sonstiges Ergebnis	<u>-268</u>	<u>-421</u>	<u>-689</u>

Erläuterungen zur Bilanz

12. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst- erstellte Software	Übrige im- materielle Vermögens- werte	In Erstel- lung be- findliche Software	
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2011	96.382	25.474	205.317	6.219	333.392
Währungsumrechnung	24	1	-439	0	-414
Zugänge	0	0	2.641	7.364	10.005
Zugänge Unternehmenserwerbe	891	0	0	0	891
Abgänge	-273	-18	-349	0	-640
Umbuchungen	0	8.666	95	-8.196	565
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	97.024	34.123	207.265	5.387	343.799
Währungsumrechnung	0	1	-17	0	-16
Zugänge	40	0	6.785	8.210	15.035
Abgänge	-356	-1.803	-193	0	-2.352
Umbuchungen	0	9.200	405	-7.969	1.636
Stand 31.12.2012	96.708	41.521	214.245	5.628	358.102
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2011	67.954	12.785	177.674	0	258.413
Währungsumrechnung	24	0	-123	0	-99
Planmäßige Abschreibungen	0	6.917	6.416	0	13.333
Wertminderungen	180	0	0	0	180
Abgänge	-273	-2	-338	0	-613
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	67.885	19.700	183.629	0	271.214
Währungsumrechnung	0	0	9	0	9
Planmäßige Abschreibungen	0	8.074	6.766	0	14.840
Wertminderungen	357	0	0	0	357
Abgänge	-180	-336	-187	0	-703
Stand 31.12.2012	68.062	27.438	190.217	0	285.717
Buchwerte					
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	29.139	14.423	23.636	5.387	72.585
Stand 31.12.2012	28.646	14.083	24.028	5.628	72.385

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen.

Die Firmenwerte entfallen zur Gänze auf das Segment "Lebensmittelhandel".

Der Impairment Test bestätigte im Wesentlichen die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte im Jahr 2012 (sowie 2011).

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

13. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremden Gebäuden	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2011	1.424.871	402.504	1.176.693	15.974	3.020.042
Währungsumrechnung	-5.218	-3.157	-4.716	-53	-13.144
Zugänge	31.319	30.999	83.245	24.327	169.890
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	120	479	0	599
Abgänge	-11.464	-7.316	-44.203	-759	-63.742
Umbuchungen	5	820	1.261	-3.388	-1.302
Stand 31.12.2011 =	1.439.513	423.970	1.212.759	36.102	3.112.344
Stand 01.01.2012					
Währungsumrechnung	3.053	2.104	2.449	329	7.935
Zugänge	40.922	31.708	111.256	15.317	199.203
Abgänge	-21.949	-4.724	-40.710	-1.023	-68.406
Umbuchungen	-4.242	2.750	2.968	-8.447	-6.971
Stand 31.12.2012	1.457.297	455.808	1.288.722	42.278	3.244.105

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremden Gebäuden	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2011	551.201	238.397	911.635	0	1.701.233
Währungsumrechnung	-1.827	-1.318	-3.292	0	-6.437
Planmäßige Abschreibungen	49.460	24.839	94.044	181	168.524
Wertminderungen	1.926	0	0	0	1.926
Abgänge	-7.536	-6.450	-42.280	-174	-56.440
Umbuchungen	-586	2	5	-7	-586
Stand 31.12.2011 =	592.638	255.470	960.112	0	1.808.220
Stand 01.01.2012					
Währungsumrechnung	1.260	826	1.755	0	3.841
Planmäßige Abschreibungen	48.447	26.769	93.751	0	168.967
Wertminderungen	330	666	0	8.502	9.498
Abgänge	-17.531	-3.793	-38.530	0	-59.854
Umbuchungen	-5.594	342	-88	0	-5.340
Stand 31.12.2012	619.550	280.280	1.017.000	8.502	1.925.332
Buchwerte					
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	846.875	168.500	252.647	36.102	1.304.124
Stand 31.12.2012	837.747	175.528	271.722	33.776	1.318.773

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Zu den im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen siehe Punkt 15.

Weder in 2011 noch in 2012 wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht.

Es bestehen zum Bilanzstichtag jeweils keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Punkt 32.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

14. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01.2011	5.175
Abgänge	-379
Umbuchungen	738
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	5.534
Planmäßige Abschreibung	0
Zugänge	71
Abgänge	-2.394
Umbuchungen	5.337
Stand 31.12.2012	8.548
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01.2011	2.251
Planmäßige Abschreibungen	255
Abgänge	-354
Umbuchungen	586
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	2.738
Planmäßige Abschreibungen	163
Abgänge	-1.835
Umbuchungen	5.340
Stand 31.12.2012	6.406
Buchwerte	
Stand 31.12.2011 = Stand 01.01.2012	2.796
Stand 31.12.2012	2.142

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem sonstige an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 3.889 (31.12.2011: TEUR 4.226). Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

15. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing: SPAR-Konzern als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	48.634	48.820
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	98.688	106.663
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	2.230	4.470
Summe	149.552	159.953

Die Mindestlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge entspricht im Wesentlichen der Nutzungsdauer dieser Sachanlagen. Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert	Zinsen	31.12.2012 Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	9.123	3.173	12.296
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	43.612	10.292	53.904
Laufzeit über 5 Jahre	87.257	9.072	96.329
Summe	139.992	22.537	162.529
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-8.910
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			153.619

in TEUR	Barwert	Zinsen	31.12.2011 Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	11.030	4.403	15.433
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	42.722	14.632	57.354
Laufzeit über 5 Jahre	98.123	14.333	112.456
Summe	151.875	33.368	185.243
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-9.621
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			175.622

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. –verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

Operatingleasing: SPAR-Konzern als Leasingnehmer

Neben den Finanzierungsleasingverhältnissen gibt es im SPAR-Konzern Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operatingleasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Operatingleasingverhältnisse werden über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten Leasingraten, die auf variablen Mietzinsen basieren.

Die Verpflichtungen aus Operatingleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Laufzeit bis 1 Jahr	110.426	91.973
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	404.444	324.585
Laufzeit über 5 Jahre	515.242	381.529
Summe	1.030.112	798.087
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-87.844	-95.842
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	942.268	702.245

Operatingleasing: SPAR-Konzern als Leasinggeber

Es bestehen Ansprüche auf den Erhalt von Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Operatingleasingverhältnissen gegenüber Konzernfremden, die wie folgt fällig werden:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Laufzeit bis 1 Jahr	29.997	28.253
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	66.980	70.908
Laufzeit über 5 Jahre	28.656	30.876
Summe	125.633	130.037

16. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Beteiligungen an der Superdistribuzione s.r.l. (50 %) und der SPAR-FINANZ BANK AG (50 %). Die assoziierten Gesellschaften sind nicht börsennotiert.

Der Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert wurden, beträgt TEUR 8.039 (31.12.2011: TEUR 7.764).

Darstellung von zusammengefassten Finanzinformationen (jeweils 100 %):

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte	68.938	73.300
Schulden	45.951	51.211
Umsatzerlöse	251.738	249.016
Periodengewinn/-verlust	3.962	3.105

Betreffend "Ergebnis aus assoziierten Unternehmen" verweisen wir auf Punkt 8.

17. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	18.038	17.928
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	237	229
Ausleihungen	61.891	62.510
	80.166	80.667

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) betreffen an Börsen gehandelte Wertpapiere; die ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

18. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte	13.177	10.634
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	10.310	7.552
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	2.867	3.082

Die langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Anzahlungen sowie Forderungen gegenüber den selbständigen Einzelhändlern.

Weiters sind langfristige Forderungen aus Lieferung und Leistung von TEUR 1.664 (31.12.2011: TEUR 715) enthalten.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte		
Kautionen	5.218	5.203
Forderungen Boni	40.953	49.923
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4.211	4.624
Übrige	64.937	36.054
Summe	115.319	95.804
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	108.778	86.926
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	6.541	8.878

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und Betriebskosten, Forderungen gegenüber Mitarbeitern sowie Depotzahlungen.

19. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 1.630 (31.12.2011: TEUR 1.330). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 22.833 (31.12.2011: TEUR 20.675). Es wurden aktive latente Steuerforderungen aufgrund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 44.786 (31.12.2011: TEUR 36.490) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich steuerlich kurzfristig nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren bzw. unbeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
<i>(wesentliche Ursachen für Basis latenter Steuern erläutert)</i>				
Geschäfts- oder Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	3.266	0	2.887
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	4.835	0	4.719
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede inkl. erfolgsneutraler latenter Steuern)</i>	499	23.139	331	23.705
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	5.791	0	6.741	0
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierungen, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	1.110	3.252	960	2.373
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	12	733	707	0
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede iZm Anlagevermögen)</i>	0	10.957	0	11.278
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalarückstellungen IAS 19)</i>	18.159	0	17.385	0
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	0	629	0	544
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	38	0	36	0
Summe	25.609	46.811	26.160	43.505
Saldierung	-23.978	-23.978	-24.830	-24.830
Bilanzwert der latenten Steuern	1.630	22.833	1.330	20.675

20. Vorräte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.242	7.766
Unfertige Erzeugnisse	4.870	3.146
Handelswaren und fertige Erzeugnisse	442.442	432.186
Summe	453.554	443.098

Gesamt wurden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 108.726 (2011: TEUR 108.456) gebildet. Die Wertberichtigungen auf Vorräte beziehen sich im Wesentlichen auf die Handelswaren und fertigen Erzeugnisse und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken aus dem Verkauf.

21. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	68.207	61.867

Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.825 (2011: TEUR 2.415) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schecks, Kassenbestand	19.366	22.180
Guthaben bei Kreditinstituten	323.106	201.045
Summe	342.472	223.225

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

23. Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 30.000 ausgewiesen, das sich aus 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlichen den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die kumulierten Konzernergebnisse enthalten die Neubewertungsrücklage, die Cash Flow Hedge-Rücklage, die Währungsumrechnungsrücklage und die sonstigen Rücklagen. In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen (nach Berücksichtigung von latenten Steuern). Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2012 vor, eine Dividende von TEUR 15.000 auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

24. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

24.1. Grundlagen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	122.678	119.904
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	44.224	45.229
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	166.902	165.133
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	41.913	35.923
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	208.815	201.056

Bei den Verpflichtungen handelt es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern, die nach IAS 19 (als "Post-Employment Benefits") ganz oder teilweise fondsfinanziert sind. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstbezogen; daneben werden dienstbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und es wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	2012	2011
Rechnungszins	3,75%	4,75%
Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Pensionssteigerung	2,50% bzw. 0,00%	2,50% bzw. 0,00%

Der Rechnungszins wurde unter der Berücksichtigung der sehr langen durchschnittlichen Laufzeiten und hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters-/dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde. Die durchschnittlich erwartete Rendite aus dem Planvermögen beträgt 4,50% (2011: 4,50 %).

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne - im Wesentlichen die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich - beträgt TEUR 10.294 (2011: TEUR 9.601).

24.2. Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2012	2011
Stand 01.01.	163.317	168.537
Laufender Dienstzeitaufwand	6.946	7.393
Zinsaufwand	7.410	8.054
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	0	-13.989
Auswirkungen von Abgeltungen/Umgliederungen	302	415
Erfolgte Zahlungen	-12.175	-12.616
Aufgetretene Gewinne (-) /Verluste (+)	20.248	5.523
Stand 31.12.	186.048	163.317
Marktwert des Planvermögens	-261	-223
Stand 31.12.	185.787	163.094
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-18.885	2.039
Nettoschuld 31.12.	166.902	165.133

Der Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzt sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (brutto)	55.492	47.647
Marktwert des Planvermögens	-261	-223
Anwartschaftsbarwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (netto)	55.231	47.424
Anwartschaftsbarwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen	130.556	115.670
Anwartschaftsbarwert gesamt	185.787	163.094

Die Veränderungen des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2012	2011
Stand 01.01.	223	213
Einzahlungen	29	24
Übernommenes/übertragenes Planvermögen	-6	-6
Erwartete Erträge	10	7
Aufgetretene Gewinne (+) /Verluste (-)	5	-15
Stand 31.12.	261	223

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr TEUR 15 (2011: TEUR -8). Die durchschnittlich erwartete Rendite liegt bei 4,50%.

Der Anwartschaftsbarwert, das Planvermögen und die Unterdeckung für Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses entwickelten sich zu den vergangenen Stichtagen folgendermaßen:

in TEUR	Anwartschafts- barwert	Plan- vermögen	Unter- deckung
31.12.2007 = 01.01.2008	161.574	147	161.427
31.12.2008 = 01.01.2009	150.787	109	150.678
31.12.2009 = 01.01.2010	161.658	178	161.480
31.12.2010 = 01.01.2011	168.537	213	168.324
31.12.2011 = 01.01.2012	163.317	223	163.094
31.12.2012	186.048	261	185.787

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des SPAR HOLDING AG-Konzerns.

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2012	2011
Stand 01.01.	2.039	7.641
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) im Geschäftsjahr	-20.243	-5.546
Amortisierung des versicherungsmathematischen Gewinnes (-) / Verlustes (+) im Geschäftsjahr	-681	-56
Stand 31.12.	18.885	2.039

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans betragen im Geschäftsjahr TEUR -2.755 (2011: -1.721, 2010: TEUR- 1.158, 2009: TEUR -2.206; 2008: TEUR 378).

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	6.946	7.393
Zinsaufwand	7.410	8.054
Auswirkungen von Abgeltungen/Umgliederungen	302	415
Erwarteter Veranlagungsgewinn (-) /-verlust (+)	-10	-7
Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+)	-681	-56
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	13.967	15.799

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind im Zinsaufwand ausgewiesen.

24.3. Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2012	2011
Stand 01.01.	35.923	33.359
Laufender Dienstzeitaufwand	2.961	2.714
Zinsaufwand	1.543	1.493
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	0	-172
Erfolgte Zahlungen	-2.144	-2.420
Aufgetretene Gewinne (-) /Verluste (+)	3.630	949
Stand 31.12.	41.913	35.923

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des SPAR HOLDING AG-Konzerns.

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	2.961	2.714
Zinsaufwand	1.543	1.493
Aufgetretene Gewinne (-) /Verluste (+)	3.630	949
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	8.134	5.156

25. Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Anfangsstand 01.01.12	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Währungsumrechnung	Endstand 31.12.12
Langfristige Rückstellungen							
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	4.705	0	0	0	-1.612	0	3.093
Wiederherstellungsverpflichtungen und übrige	5.103	0	233	0	-310	0	5.026
Summe	9.808	0	233	0	-1.922	0	8.119

in TEUR	Anfangsstand 01.01.12	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Währungsumrechnung	Endstand 31.12.12
Kurzfristige Rückstellungen							
Rechtsstreitigkeiten	813	90	0	-21	-90	7	799
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	381	55	0	0	-65	0	371
Übrige	119	64	0	-5	-31	0	147
Summe	1.313	209	0	-26	-186	7	1.317

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Rückstellungen für Mietunterdeckungen und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

26. Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	395.179	197.978
Commercial Papers	39.736	17.145
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.900	361.841
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	130.869	140.845
Derivate mit negativen Marktwerten	6.078	4.881
Summe	822.762	722.690

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	0	0
Commercial Papers	321.029	275.924
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	211.296	222.738
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.123	11.030
Derivate mit negativen Marktwerten	2.123	4.621
Summe	543.571	514.313

Zu Angaben zu finanziellen Schulden wird auf Punkt 31. verwiesen.

27. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Schulden		
Erhaltene Kautionen	967	930
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	156	404
Übrige	13.792	12.727
Summe	14.915	14.061
davon finanzielle langfristige Schulden	14.759	13.657
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	156	404

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	10.827	10.072
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	56.163	76.442
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	24.510	23.219
Verbindlichkeiten aus Mitarbeitereinlagen	0	235
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung	33.070	26.269
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.953	5.797
Abgegrenzte Schulden	79.397	68.515
Übrige	36.244	13.854
Summe	244.164	224.403
davon finanzielle kurzfristige Schulden	125.452	81.715
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	118.712	142.688

28. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 45 (2011: TEUR 41) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 211.172 (2011: TEUR 238.777).

29. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Geldflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanztätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Geldflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt. Die **Segmentinformationen** stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2012				
	Lebensmittelhandel	Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges	Summe	Überleitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.174.970	350.942	5.525.912	0	5.525.912
Segmentergebnis (EBIT)	94.628	13.760	108.388	0	108.388
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.275	0	1.275	0	1.275
Segmentvermögen	3.126.487	287.623	3.414.110	1.713	3.415.823
Anteile an assoziierten Unternehmen	8.039	0	8.039	0	8.039
Abschreibungen	181.699	12.126	193.825	0	193.825
Segmentinvestitionen	206.414	7.895	214.309	0	214.309
Segmentschulden	2.357.217	219.086	2.576.303	70.338	2.646.641

in TEUR	2011				
	Lebensmittelhandel	Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges	Summe	Überleitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	4.999.862	358.327	5.358.189	0	5.358.189
Segmentergebnis (EBIT)	97.153	12.384	109.537	0	109.537
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	475	0	475	0	475
Segmentvermögen	2.919.420	241.781	3.161.201	1.330	3.162.531
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.764	0	7.764	0	7.764
Abschreibungen	172.166	12.051	184.217	0	184.217
Segmentinvestitionen	161.744	19.641	181.385	0	181.385
Segmentschulden	2.246.520	112.418	2.358.938	78.093	2.437.031

Der Hauptentscheidungsträger besteht aus dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des SPAR-Konzerns. Die Segmente wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkte bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

Lebensmittelhandel: Das Kerngeschäft des SPAR-Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Im Verkauf wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt.

Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges: Dieses Segment umfasst insbesondere die HERVIS-Sports- und Modemärkte. HERVIS ist im Einzelhandel von Sportartikeln und Mode tätig. Weiters umfasst das Segment u. a. Finanz- und Versicherungsgesellschaften.

Die segmentierten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Segmenten zugeordnet. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt.

Als Segmentergebnis wurde die Segmentsteuerungsgröße EBIT definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Segmentvermögen beinhaltet den Teil der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Segments genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, Anteile an assoziierten Unternehmen und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und Investment Properties.

Die Segmentschulden beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Segments resultieren. Hierunter fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten.

Die Überleitungen bei den Segmenterlösen gesamt bzw. beim EBIT zu den Beträgen der Konzern-GuV betreffen intersegmentäre Transaktionen. Die Überleitungen beim Segmentvermögen bzw. bei den Segmentschulden zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen auch jene Vermögenswerte und Schulden, die nicht in das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden einbezogen werden (tatsächliche und latente Steuern).

Die Informationen über geografische Bereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2012		
	Externe Erlöse	Vermögen	Investitionen
Österreich	4.808.724	3.085.928	196.848
Ausland	717.188	328.182	17.461
Überleitung	0	1.713	0
	5.525.912	3.415.823	214.309

in TEUR	2011		
	Externe Erlöse	Vermögen	Investitionen
Österreich	4.655.155	2.830.723	172.441
Ausland	703.034	330.478	8.944
Überleitung	0	1.330	0
	5.358.189	3.162.531	181.385

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR-Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Auslandsgesellschaften zusammengefasst im Bereich "Ausland" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen und Investitionen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die Investitionen von HERVIS werden im Bereich "Österreich" ausgewiesen.

Die Überleitungen beim Vermögen zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen jene Vermögenswerte, die nicht in das Vermögen der geografischen Bereiche einbezogen werden.

Die Segmenterlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind bereits in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der SPAR-Konzern erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

31. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten

31.1. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR-Konzerns.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab, welche in der Folge an die betreffenden verbundenen Unternehmen weitergereicht werden.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) und Schweizer Franken ab.

Währungsrisiken bestehen außerhalb der Konzernwährung Euro im Wesentlichen im Schweizer Franken. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Der SPAR-Konzern war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag noch Währungsrisiken ausgesetzt, die außerhalb der Konzernwährung im Wesentlichen aus originären Finanzinstrumenten in Schweizer Franken in Tochterunternehmen außerhalb der Schweiz resultieren. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettosition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Für die Währungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden laufend Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Wechselkurses auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Ergänzend wurden die geplanten Zahlungen aus operativer Geschäftstätigkeit in Fremdwährung in den nächsten 12 Monaten in die Analyse einbezogen. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz iHv. 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.

Wenn der Wert des Euro gegenüber dem Schweizer Franken zum Bilanzstichtag um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wären – basierend auf den oben gewählten Annahmen – das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital um TEUR 208 (31.12.2011: TEUR 226) höher (niedriger) gewesen.

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in EUR bilanzieren. Die größten Risikopositionen stellen dabei der HRK und CZK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum EUR und Schweizer Franken dar.

Insgesamt wird das Währungsrisiko, dem der SPAR-Konzern ausgesetzt ist, als gering eingeschätzt.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleiheemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR-Konzern war auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz iHv. 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte (31.12.2011: 50 Basispunkte) zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals um TEUR 2.561 (31.12.2011: TEUR 1.886) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst. Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 %-50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR-Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Aktienkursrisiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreissrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR-Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreissrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallsrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Der SPAR-Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR Mio. 940 beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Segmentes Immobilien/Einkaufszentren und die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns einbezogenen Gesellschaften.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallsrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallsrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR-Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Der SPAR-Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallsrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Ausleihungen und der sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch überfäll- ig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.871	57.737	11.157	147	74	82	674
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	939.960	939.960	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihun- gen	61.891	7.538	0	0	0	0	54.353
Sonstige finanzielle Forderungen	111.005	103.343	5.220	734	210	699	799
Summe	1.182.727	1.108.578	16.377	881	284	781	55.826

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch überfäll- ig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.582	60.366	1.227	116	111	666	96
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	858.636	858.628	8	0	0	0	0
Sonstige Ausleihun- gen	62.510	8.157	0	0	0	0	54.353
Sonstige finanzielle Forderungen	87.121	81.496	3.220	639	222	1.008	536
Summe	1.070.849	1.008.647	4.455	755	333	1.674	54.985

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, auf sonstige Ausleihungen und auf sonstige finanzielle Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2012	2011
Stand 01.01.	19.508	19.085
Kursdifferenzen	23	-42
Zuführungen	1.390	2.295
Verbrauch	-795	-647
Auflösungen	-1.429	-1.183
Stand 31.12.	18.697	19.508

Die Wertberichtigungen betreffen mit TEUR 2.825 (2011: TEUR 2.388) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 15.872 (2011: TEUR 17.120) sonstige Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR-Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR-Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR-Konzern das Eigenkapital, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird. Die langfristige Fremdfinanzierung erfolgt grundsätzlich durch Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing (siehe Punkt 31.4).

Der SPAR-Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Punkt 31.3).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	395.179	0	395.179	0
Commercial Papers	360.765	321.029	39.736	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	462.196	211.296	242.497	8.403
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	139.992	9.122	43.612	87.258
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.559	151.559	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	581.108	581.082	26	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	1.761	32	1.729	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	6.440	2.091	2.060	2.289
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	140.185	125.451	967	13.767
Summe	2.239.185	1.401.662	725.806	111.717

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	197.978	0	197.978	0
Commercial Papers	293.069	275.924	17.145	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	584.579	222.738	343.554	18.287
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	151.875	11.030	42.722	98.123
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114.487	114.487	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	553.631	553.516	115	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	2.962	0	2.962	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	6.540	4.621	1.919	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	95.257	81.714	930	12.613
Summe	2.000.378	1.264.030	607.325	129.023

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der nicht derivativen finanziellen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cash Flows 2013		Cash Flows 2014 bis 2017		Cash Flows ab 2018	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	395.179	16.862	0	37.627	396.564	0	0
Commercial Papers	360.765	6.950	321.029	3.655	39.736	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	462.196	11.121	211.296	11.083	242.497	236	8.403
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	139.992	3.173	9.122	10.292	43.612	9.072	87.258
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.559	5.533	151.559	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581.108	0	581.082	0	26	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	140.185	0	125.451	0	967	0	13.767
Summe	2.230.984	43.639	1.399.539	62.657	723.402	9.308	109.428

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der nicht derivativen finanziellen Finanzinstrumente setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Cash Flows 2012		Cash Flows 2013 bis 2016		Cash Flows ab 2017	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.978	10.000	0	20.000	198.800	0	0
Commercial Papers	293.069	6.542	275.924	1.299	17.145	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	584.579	17.681	222.738	19.499	343.554	596	18.287
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	151.875	4.403	11.030	14.632	42.722	14.333	98.123
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114.487	4.087	114.487	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	553.631	0	553.516	0	115	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	95.257	0	81.714	0	930	0	12.613
Summe	1.990.876	42.713	1.259.409	55.430	603.266	14.929	129.023

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

31.2. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR-Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle diesbezüglichen Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 22,5% (31.12.2011: 23,0%)

31.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 zusammen:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Periodenergebnis
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Nicht anwendbar	342.472	342.472	✓			
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	61.891	61.891	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Loans and Receivables	69.871	69.871	✓			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	939.960	939.966	✓			
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	111.005	111.005	✓			
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	18.038	18.038			✓	
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	237	n/a		✓		
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	0			✓	
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	6.419	6.419				✓

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 zusammen:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Periodenergebnis
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	223.225	223.225	✓			
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	62.510	62.510	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Loans and Receivables	62.582	62.582	✓			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	858.636	858.636	✓			
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	87.121	87.121	✓			
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	17.928	17.928			✓	
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	229	n/a		✓		
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	0			✓	
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	6.642	6.642				✓

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Perioden Ergebnis	
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	395.179	414.512	✓			
Commercial Papers	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	360.765	360.765	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	462.196	469.876	✓			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	139.992	139.992				✓
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	151.559	151.559	✓			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	581.108	581.108	✓			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	140.185	140.185	✓			
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	1.761	1.761		✓		
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	6.440	6.440			✓	

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Perioden Ergebnis	
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.978	207.945	✓			
Commercial Papers	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	293.069	293.069	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	584.579	590.798	✓			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	151.875	151.875				✓
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	114.487	114.487	✓			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	553.631	553.631	✓			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	95.257	95.257	✓			
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	2.962	2.962		✓		
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	6.540	6.540			✓	

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Die folgende Tabelle stellt alle zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente nach ihren Bewertungsmethoden entsprechend der dreistufigen Fair Value-Hierarchie nach IFRS dar. Die einzelnen Stufen spiegeln die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputfaktoren wider und sind wie folgt definiert:

- **Stufe 1:** Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.
- **Stufe 2:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der SPAR-Konzern hält derzeit Finanzderivate in dieser Stufe. Der Fair Value dieser Finanzderivate wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze) und nach Optionspreismodellen ermittelt.
- **Stufe 3:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2012			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	18.038	0	0	18.038
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	6.419	0	6.419
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden		18.038	6.419	0	24.457

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2012			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	1.761	0	1.761
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	6.440	0	6.440
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden		0	8.201	0	8.201

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2011			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	17.928	0	0	17.928
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	6.642	0	6.642
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden		17.928	6.642	0	24.570

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2011			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	2.962	0	2.962
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	6.540	0	6.540
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden		0	9.502	0	9.502

31.4. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG hat in 2008 und Folgejahren Anleihen und Commercial Papers wie folgt emittiert, zur Zeichnung aufgelegt bzw. getilgt:

<u>Anleihen</u>	<u>Kupon</u>	<u>ISIN</u>	<u>Volumen</u>	
6,50% SPAR-Anleihe 2001-2011/2	15.3.	AT0000347711	TEUR 50.000	getilgt in 2011
5,00% SPAR-Anleihe 2009-2014	18.9.	AT0000A0EN38	TEUR 200.000	
3,50% SPAR-Anleihe 2012-2017	21.9.	AT0000A0W6B3	TEUR 200.000	

<u>Commercial Papers</u>	<u>ISIN</u>	<u>Volumen</u>	<u>Aushaftender Betrag</u>
31.12.2010 bis 30.06.2011	AT0000A0LY36	TEUR 200.000	31.12.2010 TEUR 126.826
30.06.2011 bis 30.12.2011	AT0000A0PQD8	TEUR 200.000	30.06.2011 TEUR 130.421
30.12.2011 bis 29.06.2012	AT0000A0SG80	TEUR 200.000	30.12.2011 TEUR 188.158
29.06.2012 bis 31.12.2012	AT0000A0VLB1	TEUR 300.000	29.06.2012 TEUR 216.306
31.12.2012 bis 28.06.2013	AT0000A0XQF7	TEUR 300.000	31.12.2012 TEUR 210.573

Die Verzinsung für die Commercial Papers bewegt sich in der Bandbreite von 3,10 % bis 3,25 % (31.12.2011: von 3,10 % bis 3,25 %).

Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung 2007-2017 (sparanlage.at [Vertrieb über Internet unter www.sparanlage.at])

AT0000A069Q3

TEUR 200.000

TEUR 104.911 (2011)

TEUR 150.192 (2012)

Die Verzinsung bewegt sich je nach Laufzeit in der Bandbreite von:

1 Monat:	1,00 %	-	1,35 %
3 Monate:	1,50 %	-	1,85 %
6 Monate:	1,80 %	-	2,30 %
12 Monate:	2,15 %	-	2,75 %
24 Monate:	2,45 %	-	3,00 %
36 Monate:	2,70 %	-	3,25 %

31.5. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 des SPAR-Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012				Summe
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	
		zum Fair Value	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables	37.819	0	39	0	37.858
Available-for-Sale Financial Assets	781	83	0	0	864
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	428	0	-8	420
Financial Liabilities at Amortised Cost	-47.749	0	0	0	-47.749
Summe	-9.149	511	39	-8	-8.607

in TEUR	2011				Summe
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	
		zum Fair Value	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables	39.547	0	-1.112	0	38.435
Available-for-Sale Financial Assets	791	-79	0	0	712
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	-261	0	0	-261
Financial Liabilities at Amortised Cost	-47.927	0	0	0	-47.927
Summe	-7.589	-340	-1.112	0	-9.041

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

31.6. Derivate und Hedging

Derivate zur Absicherung eigener Risiken

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair Value Hedge oder Cash Flow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

		Nominalwerte 31.12.2012		Buchwerte 31.12.2012	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	6.600	TEUR	-194	
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	5.434	TEUR	172	
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)					
Zinsswaps (EUR)	TEUR	3.125	TEUR	-32	
Zinsoption (Collar)	TEUR	29.167	TEUR	-1.729	
Summe			TEUR	-1.782	

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

		Nominalwerte 31.12.2011		Buchwerte 31.12.2011	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	1.500	TEUR	102	
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)					
Zinsswaps (EUR)	TEUR	15.625	TEUR	-370	
Zinsoption (Collar)	TEUR	40.833	TEUR	-2.592	
Summe			TEUR	-2.860	

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cash Flow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen des SPAR-Konzerns Zinsderivate (Zinsswaps und Collars) abgeschlossen und im Rahmen von Cash Flow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cash Flow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cash Flow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		31.12.2012	2013	2014 bis 2017 ab 2018
Derivate mit negativen Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	1.761	1.115	667	0

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		31.12.2011	2012	2013 bis 2016 ab 2017
Derivate mit negativen Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	2.962	1.246	1.436	0

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 536 (Vorjahr: TEUR -212) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Derivate zur Weiterreichung an verbundene Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden:

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2012		Buchwerte 31.12.2012	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte	Banken	TEUR	31.250	TEUR	873
	Verbundene Unternehmen	THUF	8.951.765	TEUR	-873
Devisenoptionen	Banken	TEUR	50.000	TEUR	241
	Verbundene Unternehmen	THUF	15.430.00	TEUR	-241
Cross Currency Swaps	Banken	TCHF	3.613	TEUR	366
	Verbundene Unternehmen	THUF	756.915	TEUR	-366
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	5.090.911	TEUR	318
	Verbundene Unternehmen	THUF	1.387.019	TEUR	-318
Zinsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Zinsoptionen	Banken	TEUR	42.810	TEUR	-1.406
	Verbundene Unternehmen	TEUR	42.810	TEUR	1.406
Swaps	Banken	TEUR	53.426	TEUR	-2.576
	Verbundene Unternehmen	TEUR	53.426	TEUR	2.576
Summe	Banken			TEUR	-2.184
	Verbundene Unternehmen			TEUR	2.184

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2011		Buchwerte 31.12.2011	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte	Banken	TEUR	15.000	TEUR	2.240
	Verbundene Unternehmen	THUF	4.022.320	TEUR	-2.240
Cross Currency Swaps	Banken	TCHF	18.797	TEUR	3.050
	Verbundene Unternehmen	THUF	3.870.117	TEUR	-3.050
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	10.182	TEUR	1.209
	Verbundene Unternehmen	THUF	2.774.037	TEUR	-1.209
Zinsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Swaps	Banken	TEUR	13.368	TEUR	-41
	Verbundene Unternehmen	TEUR	13.368	TEUR	41
Summe	Banken			TEUR	6.458
	Verbundene Unternehmen			TEUR	-6.458

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

32. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	31.12.2012	
		Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Verfügungs- beschränkung (besichernder Wert)
Pfandrechte auf Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (inkl. Sicherungsübereignungen)	6.097	2.651	2.651
Pfandrechte auf Vorräte (inkl. Sicherungsübereignungen)	0	0	0
Sonstige Verfügungsbeschränkungen	3.174	3.174	3.174
Summe	9.271	5.825	5.825

in TEUR	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	31.12.2011	
		Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Verfügungs- beschränkung (besichernder Wert)
Pfandrechte auf Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (inkl. Sicherungsübereignungen)	6.662	5.607	5.607
Pfandrechte auf Vorräte (inkl. Sicherungsübereignungen)	0	0	0
Summe	6.662	5.607	5.607

33. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR-Konzern ist ein Teilkonzern des SPAR HOLDING AG-Konzerns, deren Mutterunternehmen die SPAR HOLDING AG, Salzburg, ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern (seit April 2011 sind die Vorstände in der SPAR HOLDING AG, Salzburg, angestellt):

Dr. Gerhard Drexel
Mag. Rudolf Staudinger
Mag. Friedrich Poppmeier
Dir. Hans K. Reisch

Neben dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft bestehen folgende Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch
Direktor Kommerzialrat Dr. Karl Ludwig (bis 09.05.2012)
Direktor Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier
Direktor Kommerzialrat Hans Drexel
Dr. Nikolaus Michalek
Dipl.-Bw. Bernd Bothe
DDr. Regina Prehofer (ab 09.05.2012)

Der Aufsichtsrat besteht darüber hinaus noch aus folgenden, vom Betriebsrat delegierten Mitgliedern:

Egon Karabacek
Margit Pfatschbacher
Franz Hechl
Monika Kellner

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2012	2011
Aufwand für Gehälter und Bezüge	0	407
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	510	2.350
Summe	510	2.757

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 1.734 (2011: TEUR 1.927) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 154 (2011: TEUR 134) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet

Geschäftsverbindungen mit Schlüsselpersonen und deren Unternehmen bestanden im Jahr 2012 sowie 2011 im Wesentlichen in der Anmietung einiger INTERSPAR-Märkte in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR-Konzern haben. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden (in 2012: TEUR 6.290; in 2011: TEUR 5.436). Zum Stichtag bestehen jeweils nur unwesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Schlüsselpersonen und deren Unternehmen. Beratungsleistungen wurden in Höhe von TEUR 34 (2011: TEUR 602) in Anspruch genommen.

Außerdem wurden Einlagen von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen in den SPAR-Konzern getätigt, zu Konditionen, wie sie auch Dritten gewährt werden (jeweiliger Stand zum Stichtag: 2012 TEUR 155.396; 2011 TEUR 138.570).

Mit nahe stehenden Unternehmen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	2012 bzw. 31.12.2012	2011 bzw. 31.12.2011
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	939.960	858.636
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.559	114.487
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	54.353	54.353
Erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	94.869	100.016
Erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	82.574	76.115

Miet- und Leasingaufwendungen im Mobiliens- und im Immobilienbereich werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR-Konzerns im Inland erbracht. Diese Mietaufwendungen werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Die Immobilien stehen im Eigentum von Unternehmen, die dem Kreis der nahe stehenden Unternehmen zuzurechnen sind.

Die erbrachten Dienstleistungen richten sich an operativ tätige Gesellschaften des SPAR-Konzerns. Dabei handelt es sich insbesondere um IT-Dienstleistungen, Vermietungsleistungen und allgemeine Beratungsleistungen. Die Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt. Weiters erhalten einige operativ tätige ausländische Gesellschaften Beratungsleistungen und Geschäftskonzepte des SPAR-Konzerns entgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Leistungen werden fremdüblich verrechnet.

Der SPAR-Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinszahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des SPAR-Konzerns sind in der Bilanz offen ausgewiesen und betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen. In den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind Wertberichtigungen in der Höhe von TEUR -13.588 (2011: TEUR -13.588) enthalten. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen von verbundenen Unternehmen sind in Punkt 9. dargestellt. Die Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von verbundenen Unternehmen sind in Punkt 28. dargestellt.

34. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2012	2011
Arbeiter und Angestellte	34.179	34.103
Lehrlinge	1.912	1.913
Summe	36.091	36.016

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprache in Österreich im Februar 2013 in der Hauptzentrale der SPAR Österreichische Warenhandels-AG eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Ähnliche oder gleiche Untersuchungen wurden aktuell oder in den letzten Monaten bei 25 Mitbewerbern und Lieferanten vollzogen. Das Verfahren ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2012 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 16. April 2013



Dr. Gerhard Drexel

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

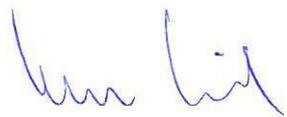
Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Mag. Rudolf Staudinger

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Beteiligungsspiegel

In den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns per 31.12.2012 einbezogene Gesellschaften:

Name	Sitz	Anteil in %	Konsolidierungsart
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75	Vollkonsolidiert
Garagenliegenschafts-VermögensverwaltungsgmbH	Kufstein	66	Vollkonsolidiert
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Praha	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport and Fashion EOOD	Sofia	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport and Fashion s.r.l.	Bucharest	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport- és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport in moda d.o.o.	Ljubljana	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport in moda d.o.o.	Zagreb	100	Vollkonsolidiert
HERVIS Sport- und Modegesellschaft mbH	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sports Handelsgesellschaft mbH	München	100	Vollkonsolidiert
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Maximarkt Handels-Gesellschaft mbH	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Real-Baubetreuungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	99	Vollkonsolidiert
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SPAR Finanz Service Ges.m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SIMPEX Import Export GmbH	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Sonnleiten Kellereigesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SPAR Business Service GmbH	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SPAR Ceska Obchodni s.r.o.	Praha	100	Vollkonsolidiert
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100	Vollkonsolidiert
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
SPF-„Spar-Finanz“-Investitions- und Vermittlungs-GmbH	Salzburg	95	Vollkonsolidiert
VD SPAR Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	Vollkonsolidiert
Metspa d.o.o.	Zagreb	50	Konsolidiert at Equity
Plankauf Betriebs- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wörgl	50	Konsolidiert at Equity
SPAR-FINANZ BANK AG	Wien	50	Konsolidiert at Equity
Superdistribuzione s.r.l.	Bozen	50	Konsolidiert at Equity

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernabschluss nach IFRS

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. April 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Thomas Haerdtl
Wirtschaftsprüfer


ppa Mag. Johann Brugger
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht 2012

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernlagebericht nach IFRS

Konzern-Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Die im März 2013 von der OeNB (Österreichische Nationalbank) veröffentlichten Berichte zur wirtschaftlichen Lage zeigen für das Gesamtjahr 2012 ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft um 0,8 %. Das Wachstum verteilt sich auf alle Nachfragekomponenten und wird getragen in gleichen Teilen von der inländischen Nachfrage wie auch von den Nettoexporten.

Die österreichische Wirtschaftsleistung ist laut erster Veröffentlichung der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2012 im für den Handel wichtigsten vierten Quartal um lediglich 0,2 % gegenüber dem Vorquartal geschrumpft (real, saison- und arbeitstätig bereinigt). Damit ist die österreichische Wirtschaft deutlich weniger geschrumpft wie jene der wichtigsten europäischen Handelspartner.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen internationalen Umfeldes startet die österreichische Wirtschaft eher schwach in das Jahr 2013. Nach OeNB wurde der Tiefpunkt der Konjunkturentwicklung im vierten Quartal 2012 mit dem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung erreicht. Die vorlaufenden Indikatoren deuten auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage hin. Mit einem prognostizierten Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts 2013 in Höhe von 0,7 % bewegt sich die Steigerungsrate auf Vorjahresniveau.

Mit einer Arbeitslosenquote, gemäß Eurostat 2012 in Höhe von 4,4 %, hält Österreich noch immer die Spitzenposition im Euroraum. Für das Jahr 2013 kommen vom Arbeitsmarkt uneinheitliche Signale. Trotz steigender Arbeitslosenzahlen ist das Beschäftigungswachstum nahe dem historischen Durchschnitt. Aufgrund der rückläufigen Anzahl der gemeldeten offenen Stellen ist in nächster Zeit aber eher mit einer abnehmenden Dynamik am Arbeitsmarkt zu rechnen. Die real verfügbaren Einkommen der österreichischen Haushalte werden daher eher stagnieren oder bestenfalls leicht zulegen. Österreich wird 2013 mit einer geschätzten Arbeitslosenquote von 4,5 % aber weiterhin in der Europäischen Union eine absolute Spitzenposition einnehmen.

Die österreichische harmonisierte VPI-Inflationsrate betrug für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2,6 %. Die Entwicklung der Verbraucherpreise wird laut aktueller Prognose Eurostat 2013 in einer Höhe von 2,2 % gesehen. Im Jänner 2013 belief sich die österreichische HVPI-Inflationsrate auf 2,8 % und ist damit im Vergleich zu den Monaten Oktober bis Dezember um 0,1 Prozentpunkte leicht gesunken. Hauptpreistreiber im Jahresvergleich war die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser und Energie“. In der Ausgabengruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verteuerten sich vor allem Gemüse sowie Fleisch und Fleischwaren, während Obstpreise gesunken sind. Insgesamt waren Wohnen und Nahrungsmittel für rund zwei Fünftel der Inflation verantwortlich.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2012 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um 2,2 %. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt des Lebensmittelhandels konnte die SPAR-Gruppe Österreich wiederum Marktanteile hinzugewinnen. Dies gelang vor allem durch die weitere Verstärkung der Eigenexpansion, die Modernisierung bestehender Märkte und die weitere Etablierung der SPAR express Tankstellenshops.

Im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich sind 2012 zwei wesentliche Änderungen zu verzeichnen.

Ein Welser Anwalt erwirbt mit seiner BOW Beteiligungsgesellschaft den 75,1 %-Anteil an der ZIP Warenhandels AG (Zielpunkt) von der Investorengruppe C Equity 1. Der LM-Großhändler Pfeiffer, der die restlichen 24,9 % an Zielpunkt hält, hat ein Verkaufsrecht an BOW und damit am 75,1% Zielpunkt-Anteilspaket.

Über die Gesellschaft TAP 09 erwirbt der Investor Rudolf Haberleitner ca. 1.350 Schlecker-Standorte in Österreich, Italien, Polen, Belgien und Luxemburg. Mit dem Nahversorgungskonzept dayli soll der Relaunch bzw. Turnaround in Österreich geschafft werden.

Nach OeNB deuten die ersten verfügbaren Daten zum Wirtschaftswachstum in den zentral-, ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten (CESEE) darauf hin, dass die wirtschaftliche Dynamik auch im letzten Quartal des Vorjahres eher schwach ausgefallen ist. Die wirtschaftliche Dynamik verlor im Gesamtjahr 2012 in den Staaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas damit vor dem Hintergrund eines schwachen internationalen Umfelds deutlich an Fahrt. Die Rezession im Euro-Raum sowie schwierige internationale Finanzierungsbedingungen dämpften die Konjunktur merklich, das durchschnittliche reale Wirtschaftswachstum in der CESEE-Region wird nur noch bei 1 % gesehen. Bezogen auf das Jahr 2012 konnten die baltischen Staaten, aber auch die Slowakei und Polen ein positives Wachstum aufrechterhalten, mehrere andere Länder wie Ungarn, Slowenien und die Tschechische Republik verzeichneten hingegen einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung.

Die aktuelle Prognose der Europäischen Kommission geht von keiner wesentlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Dynamik in der CESEE-Region im Jahr 2013 aus. Das durchschnittliche Wachstum sollte bei anhaltender regionaler Heterogenität nur etwa 1 % betragen, die letzten Prognosen bewegten sich auf ca. 1,6 %. Zu beachten ist jedoch, dass die Region auch im letzten Jahr stärker als der Euroraum wuchs, mitbegründet durch höhere Exporte in Richtung Asien, die einen Teil der ausfallenden Nachfrage aus Westeuropa aufgefangen haben. Die Budgetkonsolidierungen wurden im Jahr 2012 weiter vorangetrieben, der dämpfende Einfluss auf die inländische Nachfrage bewirkte aber auch zugleich, dass die Schuldenquote des öffentlichen Sektors im Rahmen blieb und das Vertrauen internationaler Investoren sicherte.

Nachlassende Inflationsraten in den letzten Monaten eröffneten darüber hinaus Spielraum für eine geldpolitische Lockerung, welcher in mehreren Ländern, z.B. Ungarn, Tschechische Republik, etc. genutzt wurde.

Eurostat sieht das reale BIP-Wachstum in der Tschechischen Republik im Februar 2013 für 2012 in der Höhe von - 1,1 %, im Forecast 2013 wird aktuell eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von +/-0,0 % gezeigt. Die VPI-Jahresinflationsrate lag 2012 bei 3,5 %, für 2013 wird eine Senkung auf 2,1 % erwartet. Ab dem 1.1.2013 wurden nochmals die Mehrwertsteuersätze von 14 auf 15 % und von 20 % auf 21 % erhöht. Die Arbeitslosenquote wird mit Tendenz nach oben beschrieben, eine Änderung von 7,0 % auf 7,6 % in 2013 unterstellt weiterhin einen erheblich unter dem EU-Durchschnitt liegenden Wert.

Enormer Preisdruck und ein stabiles Wettbewerbsumfeld prägten auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Tschechische Lebensmitteleinzelhandelsbranche.

Ein vorläufiges reales BIP-Wachstum 2012 in Höhe von – 1,9 % nach Eurostat bzw. OeNB beschreibt die herausfordernde volkswirtschaftliche Situation in Kroatien, die weiterhin von einer schwachen Inlandsnachfrage geprägt ist. Für 2013 wird eine abgeschwächte Form der negativen Wirtschaftsleistung prognostiziert. Sowohl die schlechte Arbeitsmarktlage, 2012 und 2013 mit 15,8 bzw. 15,9 % auf einem hohen Niveau stabil, als auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer im März 2012 bremsen die heimische Nachfrage. Für 2013 ist bedingt durch den EU-Beitritt mit einem höheren Investitionsvolumen zu rechnen, weiters werden die negativen Effekte der Mehrwertsteuererhöhung auslaufen, sodass für das aktuelle Jahr mit einer leichten wirtschaftlichen Erholung zu rechnen ist.

Das Mitbewerberumfeld der SPAR Kroatien ist durch einen enormen, bereits auf den EU-Beitritt ausgerichteten, Preiswettbewerb gekennzeichnet. Konzum bleibt unangefochtener Marktführer, die Einzelhandelskette Kerum wurde auf mehrere Käufer aufgeteilt. Neben SPAR kann auch der Diskontbereich Marktanteilszugewinne verzeichnen.

Herausfordernde, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und heterogene Wachstumsentwicklungen in den einzelnen CESEE-Ländern prägten 2012 weiterhin die Branchenentwicklung des Sportfachhandels.

In Österreich kommt es zu weiteren Veränderungen im Sporthandel, die Intersport-Gruppe ist auf der Suche nach einem Investor oder Käufer.

HERVIS gehört zu einem der größten Player im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien und Rumänien aufgebaut. Im Dezember 2012 eröffnete erfolgreich die erste HERVIS-Filiale Deutschlands.

1.2. Geschäftsverlauf

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von € 5,53 Milliarden (VJ € 5,36 Mrd.) und der Steigerung um 3,1 % zeigt der SPAR-Konzern 2012 eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategien im Bereich Lebensmittelhandel. Im Sportfachhandel ist HERVIS, trotz leicht rückläufiger Umsatzentwicklung, einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa und konnte diese Position weiter ausbauen.

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Preise, Mitarbeiter und Prozessoptimierungen führen in Verbindung mit berechenbareren Finanzmärkten zu verbesserten, stabilen Ergebnissen. Die Finanzlage des SPAR-Konzerns wird 2012 noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegeln. In die Sachanlagen, in immaterielle Vermögenswerte und in den Erwerb von Unternehmen wurden € 215 Mio. (VJ € 181 Mio.) investiert. Der Wert der Geschäfts- und Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen beträgt mit € 1.392 Mio. 40,7 % der Bilanzsumme.

Die Finanzlage entwickelt sich kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil, sowohl die finanziellen Schulden als auch der Cash Flow zeigen eine abgesicherte bzw. gestärkte Position. 2012 wurde zur weiteren Stärkung der langfristigen Finanzierung sehr erfolgreich eine Anleihe mit einem Volumen in Höhe von € 200 Mio. platziert. Das Eigenkapital wird um weitere € 40 Mio. auf gesamt € 769 Mio. aufgestockt.

Stabilität und Kontinuität beschreiben die Liquiditätslage. Dem Geldfluss aus dem operativen Bereich in Höhe von € 276 Mio. steht ein Cash Flow aus der Investitionstätigkeit, unter Berücksichtigung der Veränderungen von an sonstige und verbundene Unternehmen gewährte Finanzierungen und Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, in Höhe von € 244 Mio. gegenüber. Ein Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und eine Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten, bedingt durch die Einstellung und in weiterer Folge Auflösung einer bisher möglichen Einlageform, kennzeichnen die Veränderungen des Working Capitals des jeweiligen Geschäftsjahres.

Die Höhe der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus der zentralen Finanzierungsposition der SPAR AG für verbundene Konzernunternehmen. Diese werden seit dem Vorjahr entsprechend der Fristigkeiten ausgewiesen. Geleistete Intercompany-Tilgungen und zusätzlich gewährte Finanzierungen führen zu einer Veränderung der an verbundenen Unternehmen eingeräumten Finanzierungen in Höhe von € - 80 Mio. Ein gesteigertes Investitionsvolumen und der geänderte Saldo aus der Intercompany-Finanzierung führen u.a. zu einem im Vorjahresvergleich reduzierten Free Cash Flow in Höhe von € 33 Mio.

Die Rückzahlung von Anleihen und Commercial Papers bzw. die Veränderung der sonstigen Finanzschulden in Höhe von gesamt € 186 Mio. und die Aufnahme von Anleihen und Commercial Papers in Höhe von € 349 Mio. bestimmen wesentlich den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2012 in Höhe von € 342 Mio. und unterstreichen nochmals die verbesserte Liquiditätslage, bei gleichzeitiger Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs.

Die Nettoumsätze im abgelaufenen Wirtschaftsjahr steigen auf € 5.526 Mio. (Vergleichsperiode Vorjahr € 5.358 Mio.), das entspricht einer Steigerung von 3,1 % und diese liegt damit in fast allen relevanten Märkten des SPAR-Konzerns erheblich über der Inflationsrate bzw. den jeweiligen Marktentwicklungen. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche tragen zu diesem erheblichen Wachstum bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, neue Geschäftsformate wie der Convenience Store und die SPAR express Tankstellenshops, innovative und nachhaltige Sortimente, der weitere Ausbau der SPAR-Eigenmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MAXIMARKT und HERVIS mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten können in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne im Vergleich zum Vorjahr um knapp 0,8 %-Punkte erhöhen. Darin beinhaltet sind auch Umgliederungen von einzelnen Positionen, die beginnend mit der aktuellen Jahresperiode den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet werden. Ergänzend dazu werden auch eindeutig der Ware zuzurechnende sonstige Erträge unter den Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen gezeigt.

Unter Beachtung dieser geänderten Zuordnung bleiben die sonstigen betrieblichen Erträge auf hohem Niveau im Jahresvergleich konstant, die verminderten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zeigen die größte absolute Veränderung.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR. Zusätzlich führen entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital zu leicht gestiegenen, relativen Personalaufwendungen, sie bewegen sich 2012 bei 17 % der Umsatzerlöse.

Miet- und Pacht aufwendungen, Werbeaufwendungen, Kosten für Instandhaltungen bzw. Energie- und Logistikkosten und die Sonstigen Aufwendungen steigen in einer den Umsatzerlösen ähnlichen Höhe.

Die laufende Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der Firmenwerte, der langfristigen Vermögenswerte und der Beteiligungen führt zu Sonderabschreibungen, die mit € 9,9 Mio. als Einmaleffekte im Abschluss 2012 (2011 von € 1,9 Mio.), berücksichtigt sind.

Ein geändertes Finanzierungsumfeld, die Finanzierung von verbundenen Unternehmen und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Das EBIT des SPAR-Konzerns beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr € 108 Mio. (Vorjahr € 110 Mio.), das EBITDA € 302 Mio. (Vorjahr € 294 Mio.). Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten bzw. gestärkten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis vor Ertragssteuern € 87 Mio. und liegt damit um € 4 Mio. über dem Vorjahr.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden wieder gesamt € 215 Mio. (nach € 181 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert.

SPAR Österreich erweitert 2012 die Verkaufsflächen um gesamt ca. 18.000 m², ca. 170 SPAR-Standorte wurden neu eröffnet oder modernisiert.

Neue Maßstäbe hat INTERSPAR 2012 mit dem Hypermarkt am Bahnhof Wien-Mitte gesetzt. Österreichweit einzigartig ist nicht nur der Standort, Öffnungszeiten und Sortiment sind perfekt auf die Bedürfnisse von Anrainern, Reisenden und Angestellten der umliegenden Büros abgestimmt. Erstmals vereint ein INTERSPAR-Standort einen zweistöckigen Hypermarkt mit insgesamt 2.700 m² und die zwei neuen Shops INTERSPAR-pronto und Pasta & Cafe bei INTERSPAR unter einem Dach. Neben dem neuen Bahnhof Wien-Mitte an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in der Bundeshauptstadt sicherte sich INTERSPAR auch den Standort in Wien-Meidling. Nach einem Jahr Umbauzeit sperrte der Standort in einer hoch frequentierten Lage umgeben von Wohn- und Geschäftsgebäuden wieder auf. Im Süden Wiens eröffnete INTERSPAR nach sechsmonatigem Totalumbau den Standort in der Shopping City Süd (SCS) in Vösendorf (NÖ) südlich von Wien.

Mit völlig neuem Gesicht zeigt sich auch der INTERSPAR-Hypermarkt in Salzburg-Lehen nach einjähriger Umbauphase. In Rekordzeit sind im Salzburger Stadtteil Lehen ein Hypermarkt und ein gemütliches Restaurant mit großzügiger Terrasse entstanden. Moderne Architektur, die geräumige Tiefgarage und ein begrüntes Dach haben den in die Jahre gekommenen Markt abgelöst.

Ein Umbau steht auch Maximarkt, dem Tochterunternehmen von INTERSPAR, bevor. 2011 wurde der Beschluss für den Neubau des Maximarkts in Anif/Salzburg erteilt. Die Eröffnung soll 2013 erfolgen.

Die weiteren Investitionen betreffen Grundstücke bzw. Immobilien und Mobilien im Zusammenhang mit Standortneueröffnungen und Modernisierungen im Bereich der EUROSPAR- und Supermärkte. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark / Logistik und IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

SPAR Tschechien investiert in sechs neue SPAR-Supermärkte, das neue SPAR City Konzept wird in Prag mit 2 Standorten getestet. SPAR Kroatien erweitert ihr Supermarkt-Portfolio ebenfalls um zwei SPAR-Supermärkte und einen INTERSPAR-Hypermarkt.

Mit 173 Standorten, um drei mehr im Vergleich zum Vorjahr, setzt die HERVIS-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre internationale Wachstumsstrategie fort.

Mitarbeiter

Bei SPAR stehen die Menschen im Mittelpunkt: die Kunden, aber auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei SPAR alle Chancen. Geboten werden unterschiedliche Berufe, die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiter und Kassierer bis Marktleiterinnen. Für das ständig wachsende Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Zentrale-Mitarbeitern im Sortimentsmanagement, der IT, im Vertrieb und im Controlling.

Die Zufriedenheit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind SPAR ein Anliegen. 2012 hat SPAR die größte Mitarbeiterbefragung in der Unternehmensgeschichte durchgeführt. Über 26.000 Fragebögen, die Mitarbeiter in Österreich, Kroatien, Tschechien und anderen Ländern freiwillig ausgefüllt haben, hat eine Beratungsfirma ausgewertet. Das Ergebnis ist erfreulich. Neun von zehn der Beschäftigten würden ihren Bekannten SPAR als Arbeitgeber empfehlen. 83 Prozent gaben an, mit dem Weiterbildungsangebot von SPAR zufrieden zu sein.

SPAR forciert die Aus- und Weiterbildung seit vielen Jahren. Auch 2012 haben wieder über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch von dem umfangreichen Angebot gemacht und sich in Führungsseminaren, Teamtrainings, und Fachschulungen weitergebildet. Zu den beliebtesten Fachtrainings zählten Obst- und Gemüse- sowie Kassaseminare. SPAR arbeitet laufend an neuen Kursangeboten und hat 2012 unter anderem den Excellence-Lehrgang für erfahrene Führungskräfte, die Ausbildung zum Fleischsommelier, beim E-Learning die Obst- und Gemüse-Grundausbildung sowie den Kurs zum Käseexperten ins Programm aufgenommen. INTERSPAR, mit der Weinwelt führend bei Weinen, Whiskeys und Edelbränden, hat erstmals die Ausbildung zum Weinberater angeboten. 2012 wurden bei INTERSPAR 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Weinsommeliers ausgebildet.

2012 endete das zweite Internationale Managementtrainee-Programm nach 18 Monaten Ausbildungszeit. Zehn Uni- und FH-Absolventinnen und –Absolventen durchliefen in dieser Zeit mehrere Stationen im Unternehmen. Alle zehn erhielten gleich nach Ende des Traineeprogramms bei SPAR eine Stelle in einer anspruchsvollen Position mit Aufstiegschancen zum Beispiel Vertrieb oder Sortimentsmanagement.

Unter dem Slogan „Darf`s ein bisschen mehr sein?“ hat SPAR 2012 eine neue Mitarbeiterkampagne mit Stelleninseraten, Personalsuchplakaten und Messeständen präsentiert. Damit greift SPAR nicht nur einen im Lebensmittelhandel seit Jahrzehnten etablierten Sprachgebrauch auf. SPAR weist mit der neuen Print-Kampagne vor allem darauf hin, dass SPAR als Arbeitgeber auch ein bisschen mehr bietet als andere – von Weiterbildungsmöglichkeiten über besonderen Teamgeist bis zur Gesundheitsförderung.

Mit Blick in die Zukunft legt SPAR seit Jahren großen Stellenwert auf die Lehrlingsausbildung und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 15 verschiedenen Lehrberufen, vom Bürokaufmann/-frau in den Zentralen SPAR, INTERSPAR und HERVIS über Einzelhandel mit Schwerpunkt Sportartikel bei HERVIS, klassischer Einzelhandel in den SPAR- und INTERSPAR-Märkten, Bäcker in einer der acht INTERSPAR-Bäckereien bis Systemgastronomie in der INTERSPAR. Mit 2.700 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner des Landes. Jahr für Jahr starten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung.

Welchen hohen Stellenwert die Lehrlingsausbildung hat, beweist die Tatsache, dass SPAR mit der SPAR-Akademie Wien sowie eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen der Bundesländer seit Jahrzehnten eine eigene Berufsschule führt, die immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen setzt. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den gewöhnlichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In dem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

HERVIS forciert die Aus- und Weiterbildung seit vielen Jahren. 2012 haben wieder zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gebrauch von dem umfangreichen Angebot gemacht und sich in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen weitergebildet. Auch machen durchschnittlich 250 Lehrlinge ihre Ausbildung bei HERVIS. Um auch in Zukunft mit qualifizierten Mitarbeitern unsere Kunden in der faszinierenden Welt des Sports zu begeistern, steht HERVIS voll und ganz hinter der Lehrlingsausbildung.

Im Geschäftsjahr 2012 beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsstand der dem SPAR-Konzern zugerechneten Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer 36.091 (VJ 36.016).

2. Bericht über Länder und Sparten

Per 31.12.2012 belieferte und betreute die SPAR-Gruppe Österreich 1.457 SPAR- und EUROSPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 62 Restaurants. 775 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2012 1.085.862 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 177 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten, weiterhin Marktführer in Österreich.

Mit der Eröffnung des SPAR-Supermarkts mit Bistro im Salzburger Hauptbahnhof setzte SPAR ihre Bahnhofsoffensive fort. Der topmoderne Markt mit Feinkost- und Gastro-Konzept ist eigens für diese Hochfrequenzlage konzipiert und punktet vor allem mit einem großen Convenience-Angebot. Reisende finden in dem SPAR-Supermarkt eine große Auswahl an frischen Menüs und Produkten „to go“ oder zum Genuss im Bistrobereich vor Ort. Mit dem SPAR-Gourmet im neuen Terminalgebäude Check-in 3 am Flughafen Wien Schwechat ist SPAR 2012 an einem weiteren bedeutenden Verkehrsknotenpunkt gelandet. Sortiment und Ladenbau sind hier ebenfalls an den Standort angepasst.

Ein weiterer Pluspunkt an beiden Standorten sind die verlängerten Öffnungszeiten, die aufgrund der besonderen Lage an Bahnhöfen und Flughäfen möglich sind. Kundinnen und Kunden ermöglichen sie zeitunabhängiges Einkaufen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexiblere Arbeitszeiten – auch an den Wochenenden und abends.

Die Bahnhofsoffensive setzen sowohl SPAR als auch INTERSPAR in den kommenden Jahren weiter fort. Der derzeit im Bau befindliche INTERSPAR-Hypermarkt am neuen Wiener Hauptbahnhof wird voraussichtlich Mitte 2014 seine Pforten öffnen.

SPAR erkannte den Puls der Zeit und eröffnete in Zusammenarbeit mit der Doppler Mineralöle GmbH bis Ende 2012 österreichweit 40 Tankstellenshops. Mit Shell hat SPAR 2012 einen zweiten starken Partner gewonnen und eröffnete bis Ende des Jahres 27 SPAR express Tankstellenshops an Shell-Standorten. Insgesamt hat sich die Zahl aller SPAR express Tankstellenshops von 28 auf 67 im Jahr 2012 erhöht und damit mehr als verdoppelt. Mit beiden Partnern sind rund weitere 30 Eröffnungen geplant.

Mit komplett neuem Gesicht zeigte sich 2012 die Website www.spar.at. Auf der Website finden Kundinnen und Kunden die besten SPAR-Aktionen, attraktive Gewinnspiele, viele Rezepte und Geschichten zu Lebensmitteln und Informationen zu den SPAR-Eigenmarken, alles über Nachhaltigkeit und vieles mehr. Weiters gibt es auf der neuen www.spar.at/unternehmen alle Informationen über das Unternehmen SPAR – von der Geschichte über die Unternehmensstruktur bis zur Vision und den Werten. Offene Stellenangebote sowie Karrieremöglichkeiten gibt es auf www.spar.at/karriere. Die neue Homepage zielt darauf ab, die Besucher der Seite zu führen und zu verführen. Wie alle Websites und Onlineshops von SPAR – www.interspar.at und www.weinwelt.at – ist auch die neue www.spar.at handytauglich. Auch am Smartphone können Kundinnen und Kunden beispielsweise von unterwegs den nächstgelegenen SPAR-Markt ausfindig machen.

Immer mehr Menschen entscheiden sich aus den verschiedensten Gründen, ihren Fleischkonsum bewusst zu reduzieren oder verzichten ganz auf Fleisch. SPAR hat diesen Trend erkannt und für alle sogenannten „Flexitarier“ und echten Vegetarier mit SPAR Veggie 2012 eine innovative vegetarische Eigenmarke auf den Markt gebracht. 43 vegetarische bzw. vegane Produkte zählte das Sortiment bei der Einführung, bis Ende 2012 waren es über 60. Der Großteil des SPAR Veggie-Sortiments stammt aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft, zusätzlich sind alle Produkte mit den V-Label des Europäischen Vegetarier-Union ausgezeichnet. Das EU-weit anerkannte Label garantiert die Einhaltung strenger Vorgaben und unabhängig durchgeführte Kontrollen.

Mit einem Bruttoumsatz von € 556 Mio. schließt SPAR Tschechien das Geschäftsjahr 2012 ab. 4 % Umsatzplus und sechs neue SPAR-Supermärkte, davon zwei SPAR City Märkte in Prag, kennzeichnen das 15-Jahr-Jubiläum. Der erste INTERSPAR-Hypermarkt wurde 1997 in Budweis in Betrieb genommen. Seither wuchs die Zahl auf 33 INTERSPAR-Hypermärkte. Anlässlich des Geburtstags gab es 15 Wochen lang Geburtstagspreise und Gewinnspiele.

Wie auch schon 2011 war Kroatien jenes Land, in dem SPAR das höchste Umsatzwachstum verbuchte. Von € 263 Mio. klettert der Umsatz 2012 auf € 288 Mio., das entspricht einem Zuwachs von 10,6 %. Mit der Eröffnung des ersten INTERSPAR-Energiespar-Hypermarktes setzt SPAR Kroatien Zeichen der Nachhaltigkeit. Mit der eingebauten Full-LED-Beleuchtung können bis zu 15 Prozent Energie eingespart werden. Die Abwärme aus den Kühlsystemen wird außerdem als Heizquelle für Wasser und Verkaufsfläche genutzt. In der Hauptstadt Zagreb wurde mit der Eröffnung von zwei SPAR-Märkten die Expansion fortgesetzt.

Mit 173 Märkten im In- und Ausland und einem Umsatz von € 441 Mio. gehört HERVIS zu einem der größten Player im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien und Rumänien aufgebaut. Im Dezember 2012 eröffnete die erste HERVIS-Filiale Deutschlands ihre Pforten. Nach Rumänien im Jahr 2007 stieg das Unternehmen erneut in ein Land ein, in dem die Konzernmutter SPAR nicht vertreten ist. Mit der Expansion nach Süddeutschland wuchs HERVIS 2012 weiter. Auf dem deutschen Markt punktet HERVIS mit einem auf den Standort zugeschnittenen Sortiment, das aus einem Mix aus Markenangebot und Sportkompetenz zu konkurrenzlos günstigen Preisen besteht.

Mit dem Ziel, im Namen der gleichberechtigten Partner alle Einkaufsverhandlungen zu führen, ist HERVIS eine Einkaufsgemeinschaft mit der französischen GO Sport Group eingegangen. Gemeinsam haben sie das Joint Venture STMI (Sports Trade & Marketing International) gegründet.

2012 hat HERVIS den Online-Skiverleih gestartet. Unter www.hervisrent.at können Kunden ihre Skiausrüstung online auswählen, reservieren und in einer der acht HERVIS Ski for Rent-Filialen abholen. Mit dem Online-Skiverleih schont HERVIS das Budget von Familien: Mietet ein Elternteil zum selben Zeitpunkt ein Paar Ski oder ein Snowboard, leihen Kinder bis zehn Jahre ihre gesamte Ausrüstung inklusive Helm gratis aus.

Nach großen Erfolgen in den Vorjahren baute HERVIS 2012 den „Mega-Countdown“ weiter aus. Wöchentlich stehen Produkte auf www.hervis.at zum Schnäppchenpreis im Angebot.

Enormes Wachstum, getrieben durch die Smartphone-Verbreitung, verzeichnet der Internet-Handel allgemein. Bei HERVIS hat sich der Online-Umsatz binnen eines Jahres verdoppelt. Als Antwort auf die konzentrierten Online-Händler forciert HERVIS ihre Multichannel-Strategie und kombiniert ihre Filialen stärker mit dem Online-Handel. Ende April 2013 eröffnet in Wien-Mitte das erste „Multichannel-Geschäft“, drei weitere sind für dieses Wirtschaftsjahr noch geplant. Kunden können die Ware im Geschäft bestellen und abholen oder im Laden bestellen und nach Hause liefern lassen. Diese Kombination stellt einen großen Vorteil gegenüber dem reinen Online-Vertrieb dar.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels von einem stabilen, kontinuierlichem und im Vergleich zu 2012 leicht verbesserten Verlauf ausgegangen werden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Besonderen die Maßnahmen zur Konsolidierung der jeweiligen Staatshaushalte, sind in ihren Auswirkungen allerdings nicht klar bewertbar, stellen aber aus aktueller Sicht ein zu den letzten beiden Jahren vergleichbares Risiko dar.

Der Sportfachhandel zeigt ähnliche Tendenzen, zusätzliche Länderrisiken in z.B. Rumänien oder Slowenien fordern die HERVIS-Gruppe entsprechend.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2013 mit 2012 vergleichbare, leicht verbesserte Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Art und Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR-Konzerns.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in der Konzernwährung Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar. Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken.

Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleihemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des SPAR-Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR-Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR-Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR-Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Der SPAR-Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Segmentes Immobilien/Einkaufszentren und die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns einbezogenen Gesellschaften des SPAR HOLDING AG-Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen und Darlehen an verbundene Unternehmen des SPAR-Konzerns bzw. des SPAR HOLDING AG-Konzerns.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR-Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten hoher Bonität angekauft. Der SPAR-Konzern ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR-Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR-Konzern ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR-Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

3.3 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement des SPAR-Konzerns liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

Die 2012 neu eröffneten SPAR-Klimaschutz-Supermärkte in Linz-Froschberg (OÖ) und Sulz (Vbg.) entsprechen höchsten technischen Standards. Sie reihen sich in eine bereits lange Liste von nachhaltigen SPAR-Handelsimmobilien ein. Denn bei der Planung und beim Bau neuer Supermärkte und Zentralen legt SPAR seit Jahren den Fokus auf Klimaschutz. 2009 sperrte SPAR den ersten Klimaschutz-Supermarkt auf und läutete damit eine neue Ära ein. Dank innovativer Technik verbrauchen die SPAR-Klimaschutz-Supermärkte um bis zu 50 Prozent weniger Energie als herkömmliche Märkte. 2012 eröffnete SPAR in Linz-Froschberg den innovativen „Supermarkt der Zukunft“. Der Klimaschutz-Supermarkt vereint die neuesten energie- und ressourcenschonenden Technologien mit Barrierefreiheit für motorisch und sensorisch eingeschränkte Menschen, darunter ein tastbares Bodenleitsystem und Akustikbojen am Eingang. Eine Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach, eine E-Tankstelle sowie eine lärmfreie Anlieferzone sind Merkmale des ersten SPAR-Klimaschutz-Supermarktes in Vorarlberg.

Um den Anspruch der Kunden nach frischen Lebensmitteln gerecht zu werden und dem Umweltgedanken Rechnung zu tragen, arbeitet SPAR laufend an Verbesserungen der Logistik. Durch Routenoptimierung, Fahrerschulungen und maximale Platzausnutzung der LKW können jährlich 2,4 Millionen LKW-Kilometer eingespart werden. Klimaschonend liefert SPAR auch mit dem 2011 in Betrieb genommenen ersten Vollhybrid-LKW im deutschsprachigen Raum. Mit einem E-Mobility-Verleih am SPAR-Klimaschutz-Supermarkt in Graz hat SPAR 2012 den ersten Verleih für E-Autos, E-Roller und E-Bikes gestartet. Aufgeladen werden die Fahrzeuge mit umweltfreundlicher Solarenergie, die vor Ort erzeugt wird. Österreichweit bietet SPAR über 100 gratis E-Tankstellen an SPAR-Standorten.

2012 hat SPAR mit ARCHE NOAH, Verein für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihre Entwicklung, eine langfristig angelegte Kooperation besiegelt. Gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag zum Schutz und Fortbestand der Kulturpflanzenvielfalt zu leisten und Bio-Raritäten zu revitalisieren. Unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ brachte SPAR zehn Bio-Saaten aus österreichischer Landwirtschaft auf den Markt.

So setzt die SPAR Zeichen für nachhaltige Produkte. Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine in der Sortimentsgestaltung. Seit vielen Jahren setzt sich SPAR daher gegen die Überfischung und für den Artenschutz ein. Mit dem WWF als Kooperationspartner hat sich SPAR einen Experten in Sachen nachhaltiger Fischfang an Bord geholt. 2011 verpflichtete man sich mit dem WWF zur Umstellung des gesamten Fischsortiments auf Produkte aus nachhaltigen Quellen. Bis Ende 2013 soll das gesamte Fischsortiment zu 100 Prozent auf nachhaltige Quellen umgestellt sein. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in einer einzigartigen Fischeinkaufspolitik festgehalten.

Das Thema Corporate Social Responsibility ist auch in den SPAR-Ländern ein großes Thema. So haben z.B. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SPAR Tschechien 2012 den internationalen Blutspendetag zum Anlass genommen, unter dem Motto „Spende Blut zur richtigen Zeit“ das lebenswichtige rote Elixier zu spenden. 180 Mitarbeiter haben daran teilgenommen.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für Vereine und Projekte im Sozialbereich. SPAR ist beispielsweise größter Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“. 2012 hat SPAR der ORF-Hilfsaktion eine Summe von knapp 370.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer großer Teil der Spenden fließt in regionale und lokale Hilfsaktionen zum Wohl von Kindern, denen SPAR und INTERSPAR unter die Arme greifen. Durch den Verkauf des SPAR-Eises „Freezy Fridolin“ konnten 2012 € 25.000 für ROTE NASEN Clowndoctors gesammelt werden. Einen mit € 36.000 dotierten Scheck hat INTERSPAR an die DEBRA Austria zugunsten der sogenannten Schmetterlingskinder überreicht, die INTERSPAR bereits zum fünften Mal infolge durch den Verkauf von Schmetterlingsbrot unterstützte. Seit 2004 ist INTERSPAR Partner von SOS-Kinderdorf. Auch 2012 wurde dem Verein ein Scheck in Höhe von € 65.000 übergeben. Regelmäßig gab SPAR auch 2012 wieder einwandfreie Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, an die Team Österreich Tafel, regionale soziale Einrichtungen und Sozialmärkte ab. Diese werden an bedürftige Menschen weitergegeben.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik haben 2012 viele innovative Projekte zur Verbesserung interner Abläufe realisiert und mit intelligenten Lösungen die Weichen für die Zukunft gestellt.

Eines von über 70 Projekten war die Einführung der permanenten Inventur. Damit hat SPAR die aufwendige, zeit- und kostenintensive Bestandsaufnahme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 1.500 Märkten wesentlich vereinfacht und gleichzeitig die Bestandsqualität verbessert. Nach Schaffung der entsprechenden Voraussetzungen ist dieses Projekt auch in den anderen Ländern vorgesehen.

Durch die Bündelung von Lieferungen über die Nonfood-II-Logistikplattform kann in den Märkten Zeit eingespart werden. Darüber hinaus ermöglicht sie auch günstigere Einkaufspreise.

Mit rund 160 LKW im Fuhrpark sowie über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs Logistikzentren und im Zentrallager in Oberösterreich verfügt SPAR über eine der größten Logistiken Österreichs. 2012 hat SPAR das größte Fuhrparksystem-Projekt in der Geschichte des Unternehmens realisiert. Ein modernes, integriertes System zur Steuerung der Auslieferungen, Fahrer und LKW hat alle Altsysteme abgelöst. Das Fuhrparksystem unterstützt u.a. bei der Tourenplanung und Stammdatenverwaltung und hilft, die Zeitfenster besser einzuhalten. Auch AMA hat die Logistikzentren auditiert und SPAR nach dem AMA-Gütesiegel-Standard für Obst und Gemüse, Speisekartoffeln und Eier zertifiziert. SPAR gewährt die Einhaltung aller relevanten Anforderungen für absolute Lebensmittelsicherheit.

6. Nachtragsbericht

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale Preisabsprache in Österreich im Februar 2013 in der Hauptzentrale der SPAR Österreichische Warenhandels-AG eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Ähnliche oder gleiche Untersuchungen wurden aktuell oder in den letzten Monaten bei 25 Mitbewerbern und Lieferanten vollzogen. Das Verfahren ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2012 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 16. April 2013

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel
Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden



Mag. Rudolf Staudinger

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Salzburg, am 16. April 2013



Dr. Gerhard Drexel

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Mag. Rudolf Staudinger

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme